



J. S. 1911

Im Lenbach-haus

Ein Stück Florenz im nordischen Athen!
Ein Garten, wie in Märchenschlummer
träumend —

Die letzten matten, braunen Blätter weh'n
Lieber den Rasen — Wasser fallen schäumend
In einen Brunnen aus Leonardo's Tagen,
Den schilfgrüne Hippopanen tragen ...
Geschnittne Feden säumen schnurgerade
Mit dunklen Mauerchen die lichten Pfade;
Kraktes Steinwerk leuchtet aus dem Grün
Und dort, im Beet, wo späte Rosen glüh'n,
Schaut hoch vom Sockel eine Marmorfrau —
Ist's nicht, als ob die weißen Glieder schauern
Im deutschen Herbstwind, der sie fremd und rauh
Umhaucht? — Ein Frösteln, ein geheimes

Trauern
Weht in des ganzen Gartens müder Pracht,
Von einer Stille, die bekommen macht,
Von wehem Warten ist die Brust beschwert —
Warten auf Einen, der nicht wiederkehrt!

Nun tret' ich aus des Gartens Friedhofstret'
Des Palazzos kühle Bogenallee —
Ein Kiesel klickt und eine Tür fällt zu
Durch leere Räume dröhnt ein Echohallen —
Dann wieder Schweigen! Schweigen!

Schleicht mit mir
Die Stufen aufwärts, heimlich, sammetweich —
Und einfaß' ich's nun in eigner Reich,
Kaum Atem holend und von Ehrfurcht stumm:
In unberührter Herrlichkeit ringsum
Brangt all die Schönheit, die ein Großer schuf
Und die im Grund nur Abglanz war und Hülle
Von seines Wesens ungemess'ner Fülle —
Denn alle Künste folgten seinem Auf!

Je mehr ich weilen darf, je lauter spricht
Sein Geist zum Gaste aus dem Dämmerlicht
Der stillgeordneten Werkstat hier — je mehr
Scheint aus zu werden, was da schlief umher!
Wie da berückend von damastnen Wänden
Gehäufte Bilder Menge niederstrahlt —
Farbige Wunder, von gezeiten Händen
In unerfaßbarer reicher Zeit gemalt!
Und dort des Enkels eignes Schaffen zwischen
Der Alten Kunst, der ewig Zungen, Freichen!
Da lächeln prangend aus der Rahmen Gold,
Die er um sich gefahrt, die schönen Damen
Unheimlich fast lebendig, fein und hold —
Und hundert Träger ruhmbegehrter Namen;

Vor denen einst die Menschheit sich gebückt:
Kaiser und Könige — vom Reich der Geister
Die Fürsten auch, der Tonkunst größter Meister
Und Dichter, die der Kranz der Muse schmiedt —
Staatsmänner, Denkerhäupter, streng und klug,
Streiter im Kampfe wider Wahn und Trug ...
Und Er vor Allen, wie aus Stein gehauen,
So markig — fest, der da im Sessel sitzt
Und dessen Zauberkraft unter Botans Bräuen
Dräudend hervor aus großen Augen blizt:
Sein Bismarck, dessen treuherzig Paladin
Ein Maler war! In Vollkraft schuf er ihn
Zum Bild so, als noch die Welt gezittert
Vor dessen Grollen — so schon krank und matt,
Vom Dauß des Todes ahnungsvoll umwittert —
Und schlummernd so, auf letzter Ruhestatt:



P. Segler

Wer groß und stark und eigen war und frei,
Den hielt der Meister fest: im Konterfei,
Er schloß zu seltsam ehernem Gefüge
Des Mannes Geist auch in des Mannes Jüge
Und blieb er trotzig kernhaft, wo sein Bild
Knorriger Mannheit Wesen scharf umschrieb —
Wie wurde seine Kunst nun zärtlich mild,
Galt sie dem teuern Antlitz seiner Lieben!
Wie warf sein Werk dann spiegelgleich zurück
Des eignen Hauses friedvolles Glid,
Um Weib und Kinder froh der Welt zu zeigen:
Seht her! Die hab' ich — so find
sie mein Eigen! —

Ein Haus der Wunder! Stimmen
des Lebens klingen
In seinem Schweigen an des Geistes Ohr,
Aus Bildern nicht nur — aus
vielhundert Dingen:
Bis ans geschnittene Gefäß empor,
Das dunkelschattend hoch die Decke trägt,
Funkel's von Götterbildern, Schaugeräten,
Gestaltenreich durchwobenen Tapeten,
Von altem Bildwerk, wunderbar geschnit.
Aus Tru'h'n und Kästen, ragenden

Schränken blizt
Mand' köstlich Kunstwerk, Erde unsrer Alten
Waffen und Schalen, Weher und Polale —
Reichbunte Seide fließt mit schweren Falten
Herab vom güldnen Rahmen der Portale
Und von der Fenster freigeschwungenen Bogen
In mildem Glanz, von Rankenschnud
durchzogen! —

Hier eine Brunnengrotte, dämmrig kühl,
Ein Traun aus Roms Cäsarenzeit! Und leise
Bläshet der Strahl in eines Bedens Kreis,
Erquickend bierend, war der Tag zu schwül ...
Und drüben zieht sich breit durch ein Gefäß
Die wechselfreudige Flucht von Festgemächern —
Gleich stolzen Prunk eint unter seinen Dächern
Mit gleicher Traulichkeit kein Königschloß!
Und nichts ist nur der Pracht zu Liebe prächtig,
Der Glanz und Reichtum ist nicht

tot und leer —
Alles dies ist Einheit und dies Eins — war er!
Sein Schöpfergeist spricht aus der wundervollen,

Zum festen Kreis geschlossen Harmonie —
Zusammen trat Vollendung hier und Wollen
In ihr und andachtsvoll begreift' ich sie!
Er rang nach Schönheit ohne Ziel und Zeit,
Nach Schönheit, die begeistert und befreit,
Nicht nach des Tages Wunsch und Meinung jagt,
Untrüglich ihr Gesehuch in sich trägt
Und so, von Daß und Liebe nie gefährdet,
Sich selber durchsetzt und sich selber wertet!

Ich fühl' ihn nahe, der hier schuf und sann,
Ein ganzer Mann, ein Ganzer und ein Mann,
Der nie vor Mächtigen den Kaden bog,
Wenn Ehrfurcht nicht die Stirn ihm niedezog!
Ihm hat das Glid so selbne Günst gegeben:
Ein Fürst in seiner eignen Welt zu leben —
Was auch die Zukunft noch für Götter schafft,
Er dauert fort, wie alle wahre Kraft!

Mit wärmer'm Glanze strömt der Wiederschein
Röfiger Wollen in die hohen Zinnen.
Über den Bildern und Metall und Stein
Ist hufchend ein geheimnisvoller Schimmer,
Den Abend kühnd, freundlich nun

erqlommen —
Ich wende mich, erhoben und gerührt
Und schreite reicher fort, als ich gekommen,
Der Stunde dankbar, die mich hergeführt!
Der Garten liegt nicht schlieftrig mehr und kalt —
Sonne erfüllt ihn. Von den Gassen schallt
Geschäftig rauschend her des Werktags Lärmen —
Ein Lachen tönt herein von Kinderschwärmen —
Den Springbrunn übergldet letzte Glut
Und Anseln baden sich in seiner Flut ...

Friz v. Ostini

Die Märchenprinzess

Von Leslie Tormay

Die Prinzessin lebte auf einem poetischen
Bild des alten Märchenbuches. Sie war so
schön und so blond, wie's nur Prinzessen in
Märchenbüchern sein können. Sie trug ein
goldgesticktes Kleid, ein perlengesticktes Orde-
nensband an der Seite und in den Händen eine
weiße Blise. Seit sie sich erinnern konnte, hatte
sie auf dem Erker ihrer Burg gestanden und
blickte hinab in eine Landschaft, die sich nie
veränderte.

Einmal eine Blise in der Hand halten müssen
— wie abgemacht, wie bumm! — Sie hätte
sie hinüber mügen und davonlaufen aus ihrem
Märchenbild in die weite Welt. Hier, in dem
abernen Buch, langweilte sie alles. Aber auch
schon alles: die Sonne, die immer am himmel-
blauen Himmel stand; die Kletterrosen, die sich
an die Burgmauer rankten; und am meisten
der Fiedelmann dort unten in der Lindenallee.
Seit Jahren kam er auf Prinzessingen zu und
erreichte nie sein Ziel.

Einmal, als draußen in der Welt Nacht
war und auf dem Bild die Sonne eigenmächtig
weiterstrahlte, da schrie die Prinzessin ärgerlich
und geriet um Hülfe.

Durch hundert Wälder gellte der Schrei.
Auf dem nächsten Bild des Märchenbuches
lebte eine alte Heger. Um sie im Menschlich-
hoden blinzende Kröten. Schlangen wanden
sich im Moos. Die Heger mußte, wie Einfärmig-
keit quält. In jungen Jahren war auch sie
mehr als einmal dem Märchenbuch entflohen,
dem Abenteuer entgegen. Aber jetzt war sie
alt und brenn.

Alte Heger lieben es, junge Prinzessen zu
verkuppeln. Die Heger ärgerte nicht lang. Sie



Vom Fest in Arkadien

Franz von Lenbach †

schob ihren spitzen Zauberhut gerade, hüllte sich in ihren Wundermantel und ritt, ritt durch hundert gedruckte Seiten, in den Burggarten der Pringezessin ein.

Der Zauberhelfer pfliff durch die Luft, und die nervöse Pringezessin auf dem Erker kam ins Laufen.

„Use warf die Kiste weg und lief — lief — aber nicht den treuen Geiger entgegen — bewachte! Den mit seinem emporragenden Schmachten konnte sie schon lang nicht ausfinden. Sie nahm ihre Geistesfessel zusammen und — hui! — hinweg aus der Burg, aus dem Garten, aus der Allee bis auf den weißen Rand des Buches. Hinter sich, aus weiter Ferne, hörte sie die alte Hege rufen:

„Oth ach, Tochter des Königs der grünen Berge! Kehre heim beim ersten Hahnenstreich, sonst wirst Du's fürchtbar büßen.“

„Ich will schon rechtzeitig wieder da sein,“ rief Pringezessin lechzend zurück und sprang mit kühlendem Saß in die Wirklichkeit.

Einen Augenblick sah sie sich zaudernd um. Die Welt war voll von Wähnern und sehr stiller. Nur auf einem Tischchen unter einem kleinen, grünblühenden Baum schielte eine kleine Sonne. Eine junge, blaße Frau saß da und las einen Brief.

Pringezessin erkannte die Frau sofort: das war ja ihre gute Freundin von anno dazumal — nur hatte sie damals das Kockhaars offen getragen und ein kurzes Röckchen und lachte immerzu.

Heute war die Freundin traurig — und Pringezessin hätte sich gern amüsiert und stand doch rasselnd auf dem grauem hohen Wäherbord, vor all den leder- und pappegeordneten Wähern.

Zum Glück wohnte im nächsten Buch ein junger Edelmann mit Namen Romeo, der hatte eine Strickleiter zur Hand. Galant ließ er sie dar und half der kleinen Pringezessin aufs Fensterbrett.

Das Fenster stand offen, und ein Rosenzweig griff ins Zimmer. Die Pringezessin klammerte sich an ihn. Er bog sich und legte sie sanft auf den Rasen nieder.

Der Garten sah — wie wunderbar! — gerade so aus wie ihr Märchenbild: Kletterrosen blühten, aus der Lindenallee näherte sich ein Mann, genau wie der treue Fiedler. Nur beehrte er sich ein wenig, mit jedem Atemzug kam er näher und stand endlich vor ihr.

„Du bist die allerhöchste, allerhöchste Pringezessin der Welt,“ sagte er schmeichelnd. Dann küßte er sie. Pringezessin erschauerte.

„Was war das?“ fragte sie. „Was war das eben? Wie kommt es, daß Dein Mund am süßesten spricht, wenn er schweigt?“

„Oh, das war ein Kuß.“

„Ja, verzeihe Dich nicht. In meinem Märchenbuch stand nichts davon. Was ist ein Kuß?“

Pringezessin entließ nun jede Nacht ihrem Märchenreich, damit sie den Mund ihres Liebsten wortlos auf ihren Lippen sprechen höre.

Erst der Hahnenstreich schreckte sie nach Haus. Sie schlüpfte in ihr Buch. Und merkte gar nicht, wie sich da leise, leise allerhand veränderte: die Kiste, die sie des Morgens vom Boden aufgriff, sing an, zu weilen — der treue Musikant unter den Linden wurde immer bleicher.

Zulezt verwandelte sich auch das alte Märchenbuch. Es tat geheimnisvoll, rüdte um eine Wäherreihe zurück und verbarg Liebesbriefe zwischen seinen Blättern. Unbeseht sah die blaße, schöne Frau an ihrer kleinen Sonne und weinte — weinte in der Dämmerung des Morgens noch.

Pringezessin kümmerte sich nicht um sie. Wahre ja nicht einmal, was Tränen sind.

In den Märchenbüchern stehen die Stunden ewig still — drängen gehen sie ewig ihrer Fabelschwung. Die Rosen verblühten. Der Herbst hüllte den Mond in graue Wolken. Der Garten war finster und kalt.

Pringezessin froh. Und fürchtete sie in der Einsamkeit, und ihr Liebster ließ sie so oft, so lange warten . . .

Wenn er endlich kam, kam er beinahe so langsam wie damals ihr treuer Fiedlermann. Pringezessin wollte es nicht merken. Sie hielt ihn mit Schmeicheln zurück, wenn er schon im Wäherbühnen war.

Und der Hahn hatte längst gekräht. Ach, Frauen hören nicht den warnenden Hahnenstreich, wenn sie eine sterbende Liebe mit Bitten und Betteln zu neuem Leben erwecken wollen. Pringezessin blieb zu lang aus, länger als sie sollte.

Und am andern Tag ging die Prophezeiung der alten Hege bittersüß in Erfüllung: Der Galan kam nicht. Pringezessin wartete und wartete — die Tränen wuschten ihr die Wangen, links — links, unter dem Perlengehäut, küßte sie einen unglücklichen Sämerg — und als sie des Morgens heimkam in ihr Märchenbuch, da zerritt ihr über dem Herzen das Papier.

Was sollte ihr nun der ewige Sonnenchein? Die Kletterrosen? Der bleiche Geiger? Sie wußte doch, daß alles nur ein Märchen war. Ihr Liebster war gegangen aus Nimmerwiederkehr.

„Ach,“ seufzte sie, „niemals mehr entließ ich meinem Märchenreich.“ — und im selben Augenblick nahm eine schmale Hand das alte Buch vom Bord.

Pringezessin reckte sich auf die Fußspitzen, um besser sehen zu können. Und als sie sich vorbeugte, öffnete sich das Buch gerade bei ihrem Bild.

Die verwelkte Kiste fiel ihr vor Schreck fast aus der Hand. Pringezessins Freundin, die blaße Frau, stand da — aber nicht allein: ein Mann war neben ihr, den das Pringezessin kannte.

Pringezessin zitterte. Die Burg zitterte, der Erker und der himmelblaue Himmel. Fast fürzte der ganze Märchenzauber ein.

Der Mann blickte gleichmüthig über sie hinweg, als hätte er sie nie gesehen. Die blaße Frau aber holte die Briefe aus dem Buch:

„Sagst Du mir nicht geschworen, daß Du mich ewig lieben wirst? Lieben und nie der lassen?“

Der Mann schüttelte unmutig den Kopf. Er langweilte sich offenbar. Er sprach davon, daß er in weite Ferne reisen müsse. Und er hätte außer der blassen Frau nie jemand geliebt auf dieser Welt.

„Das alles hat er einst auch mir geschworen,“ piepste die kleine Pringezessin — aber niemand hörte sie.

Und die arme blaße Frau weinte. Auch sie hatte sich einmal aus ihrem Märchenbuch hinweggesetzt. Hatte auch den Hahnenstreich verpaßt — und jetzt zerritt man ihr das Herz. Denn draußen in der Welt die Leute meinen, nicht nur Märchenprinzessen, auch alle andern Frauen hätten ein Herz von Papier.

(Autorisierte Uebersetzung von M. Roda Roda)

Auf den Gedanken . . .

Alle Lebendigen
Preisen als Höchstes die Tat.
Vorher umwindet
Den, der sich tätig der lauschenden Erde
veründet,
Den, dessen Wirken den Tag
Weit hin durchdröhnt wie wuchtiger
Hammer Schlag.

Doch nicht nur Prediger,
Die von der Kanzel des Marktes dem
Volk vernehmlich,
Doch nicht nur Stürmende,
Die ihren Schlachtrauf über den Erdball schreien,
Formen das Leben.

Jeder Gedanke ist Tat,
Tätig der Denkende! —

Ueber die Schranke,
Die sich tyrannisch vor unserer Zukunft streckt,
Wirft sich ein junger Sperber sich der Gedanke,
Wenn die Faust nur Gelächter als Echo weckt.
Breschenerpfeifer ist er und Wegeweiser.
Unschuldig immer dem niedrigen Mann,
Zieht er als heimlicher Kaiser
Jedem Herzug voran!

Ist er auch einsam geboren: in weglosem Forst,
Finsternem Kerker oder auf starrender Firne,
Hebt ihn kein tönender Mund auch hinaus
aus dem Forst

Heißer Gehirne —
Lautlos geschneit
Von der gewaltigen Schwingkraft
hinter der Stirne
Findet er dennoch den Weg in die
Kämpfe der Welt.

Früh ermatet der Stein,
Den deine Hände noch fassen;
Weiter schon schwingt sich der Aue,
Den nur das Ohr noch vernimmt;
Weiter als Stein und Stimme, doch
keinem Sinne mehr greifbar,
Fliegt der Gedanke! —

Still auf dem Lager, Denker, darfst du rasten.
Selber sucht er sein Ziel.
Hinter den Wäldern warten wie

schlummernde Tauben
Zahllose Seelen auf sein gewaltiges Esel.
Und er sucht sich die Seele, die auf
ihn gestimmt,
Gleich der elektrischen Welle die Rüste
durchzitternd,

Wiß er gewitternd
Aus der Ergriffenen spricht und die
Welt ihn vernimmt!
Häufte reden sich, die deine Schwerter schwingen,
Lippen wölben sich, die deinen
Sturmmarsch singen!

Was dir unhörbar das denkende Haupt
zerrwühlte,
Schwillt dann zum Donner, der über
den Erdball hallt.
Siehe, der schreckliche Meister, der
Altira spielte,
Sag vielleicht einsam im asiatischen Wald! —

Jeder Gedanke findet sein Instrument,
Jeder Gedanke findet die Faust, die
ihn ausführt,
Ob der Gespielte die spielende Hand
auch nicht kennt. —

Wie allen Lebenden
Gilt mir als Höchstes die Tat, —
Nicht so der Tatmenschen!
Ist ist er Taste nur,
Die unterm Anschlag höherer Geister laut wird.
Selten erachte
Der die Gesänge, der sie im Saale singt.

Taste und Meister —
Über der Meister auch
Ist eine Taste nur —
Denker, wer spielt dich? —
Georg Basse-Palma



Ignaz von Döllinger

Franz von Lenbach †



Gabriele

Franz von Lenbach †



Frau Lolo von Lenbach

Franz von Lenbach †

Gedanken

Dem Beschäftigten schmeichelt die freie Zeit, den Unbeschäftigten verhöhnt sie.

Vollendete Höflichkeit gilt bei uns zu Lande noch vielfach als Armut an — Charakter.

Gute Menschen fragen auch ihre Toten.

Wenn es gilt, eine Lumperei aufzudecken, ist niemand ehrlicher wie das Gesindel.

Dr. Baer (Oberdorf)

Ein Kunstwerk soll so „zeitlos“ sein, daß es auch meiner Zeit innerlich nahe steht; daß ich nicht nötig habe, mich etwa griechisch „umzufühlen.“

Kurt Baugwitz



Landleute vor dem Gewitter flüchtend

(Skizze zum Bilde in der Münchner Pinakothek)

Franz von Lenbach †

Heimfahrt von Frascati

Ist's nicht ein Traum von noch viel kühnerer Wirklichkeit
 Als alles, was das alte Rom geschaffen hat
 An Einrichtungen zum Genuß des ganzen Volks,
 Daß uns ein Wagen, zweifelhäßig und tageshell,
 Entbrannt von unsichtbarer Kraft zu rasendem Sturm,
 Hin durch die öde, nächtliche Campagna trägt?
 Der Scheinwerfer schlägt Flammen aus zerbrockeltem
 Gestein der Heidentrüben, halb versunkener,
 Und der geheizten Räder Schlag am Schienenstrang
 Und unser Lachen trunkener Weinseligkeit
 Weckt in der weiten Steppe vor dem Haus von Stroh
 Das heisere Belfern gotteligen Herdenhunds.

Ja, nicht mehr wie zur Hinfahrt dampft am Horizont
 Der Silberfisch des Meeres hinter den Kuppeln Roms,
 Doch haben jetzt hoch überm Meer der Dunkelheit
 Ihr Licht die römischen Kastelle aufgesteckt,
 Und wärmer will und brüderlicher uns die Nacht,
 Die wehende, uns allen öffnen Herz und Mund,
 Die in Frascati jener leichte Rausch ergriff,
 Der süß und golden an den Höhen rings gereift.

Nun endlich kennt sich alles, was sich nie gekannt!
 Der alte Nonno, der froh seine Litteras!
 Nachrechnet, sieht selbst seine schöne Enkelin,

Die halberwachsene, aber unzufriedene
(nur unzufrieden, weil am Glas sie bloß genippt)
Zulezt von allgemeiner Fröhlichkeit besiegt,
Da ich ihr bittend streichelte das Wangenrund.
Ihr Vater heißt es lachend gut und schwenkt dabei
Drei frische Zwiebeln in der Hand, ach, welcher Schalk,
Geboren aus gefüllten Glases lustigem Geist,
Hat zu dem Ankauf ihn verführt und zu dem Ernst,
Mit dem er als der Zwiebeln beste sie erklärt,
Die ihresgleichen fänden nicht im ganzen Rom.
Mein guter Mann, mag dafür reichlich segnen dich
Dionysos und mehr noch für das tiefe Wort,
Durch das du unsere beiden Sprachen hast verknüpft:

„Trinkare!“ Aller Worte Wort, und Inbegriff
Aller Begriffe; ja, wir sprechen nur dies Wort
Mit der Gebärde, die auf Mund und Bauch hinweist,
Und unser ganzer Wagen lacht verständnisvoll.
„Trinkare!“ und auf ungefüllten Wein ein Blick
Ins Freie, wo der Wagenschein durch Reben fliegt:
Sofort schafft Unerfüllbares uns Durst und Schmerz.

Ein langer Schlaf beschleife diese schöne Nacht
Mit Träumen, die sich niederstrecken groß und kühl!
Auf unsere Stirnen gleich den wüßigen Schatten heut
Der Gärten und der Vorberhaine Tuschlums.

Hans Brandenburg

Aphorismen

(Aus dem Georg Hirth-Schrein)

Das Leben ist ein Problem, das keine Wissenschaft erklären kann, für das keine Wissenschaft eine Formel zu finden vermag — es ist das Unbegreifliche schlechthin. Und dieses Unbegreifliche, dieses Rätsel wird in einen jeden von uns hineingelegt und zugleich ergeht an jeden von uns sehr deutlich und vernehmbar der Befehl, nach Möglichkeit aus diesem Dunkeln, Unbegreiflichen etwas zu gestalten, das hell, gut und schön sei, das Rätsel soll für uns und andere ein real Wertvolles werden. Aber wie gestalten wir das Unfaßbare? Welche Wertzeuge, welche Methoden sind anwendbar bei einem Material, dessen Wesen wir nicht zu bestimmen und zu durchschauen vermögen, bei einem Material, das dunkel, unerforschlich, vielleicht gefährlich und tödlich ist? Und dennoch ist unser Leben gestalten unser einziger Versuch. —

* * *

Wer mit einer Handvoll Worte, mit einer Reihe von Tönen, mit einigen Farben, aus einem Steine etwas schafft, das uns vom Leben spricht, das recht eigentlich tiefstes Leben ist — der ist ein Künstler. Wie er es schafft ist wunderbar und geheimnisvoll, sein eigentliches Handwerkzeug ist ein Mysterium. Wir aber, die wir das gefährliche Mysterium unseres Lebens zu gestalten müssen, müssen dem Künstler sein geheimnisvolles, unbegreifliches Handwerkzeug ablauschen. Derjenige, dem es gelingt, das rätselhafteste Leben, zu einer fruchtbarsten Wirklichkeit zu gestalten, wer in seinem Leben die ganze Mannigfaltigkeit der Welt zu jener einzigen Einheit, zu einer Persönlichkeit zu binden vermag, wer die Fülle des Erlebten in kostbare Werte zu verwandeln weiß und darstellt wie ein Baum, der, schwer dem Fruchten, sich und den Anderen ein Segen wird — der ist ein Künstler.

Eduard Graf Keyserling
(München)

Das Kleid, das mir mein Junge schenkte

(Von einer Mutter)

Du warst vier Jahre alt, mein Junge, und ich ein junges Weib. Wir lebten wie zwei Kameraden und so gingen wir miteinander durch die Straßen meiner Heimatstadt und du halfst deiner Mutter „Beforgungen“ machen, denn es war Weihnachten. Wir stiegen uns Zeit und blieben oft vor den hellerleuchteten Schaufenstern stehen. In dem Spiegel eines solchen Ladenfensters sahen wir uns Beide, umwirbelt vom Schnee, und wir lachten und nickten unserem Spiegelbild zu. Ich merkte, wie groß du schon mit deinen vier Jahren warst, blickte mich etwas und meinte: „Schau, Jung“, jetzt kannst du mich schon unterlassen; jetzt bist du ein großer Herr und kannst deine Mama führen.“

Und stolz gingst du dahin in deinem kurzen, blauen Mäntelchen, und „führtest“ meine Mutter. Deine dicken, blonden Haare waren so voll Schnee, daß du sie schütteln mußt, um ihn loszuwerden, und ein Hauptspatz war es, wenn er sich auf die Augenwimpern legte, daß wir blinzeln mußten. Mir wurde das Rücken allmählich unbequem, aber ich ließ es nicht merken, weil du dich gar so stolz „als großer Herr“ fühltest.

Wir guckten in all die ausgelegten Herrlichkeiten hinein wie zwei Buben, nicht wie ein Bub und seine Mutter. Wie wir vor einem riesen großen Schaufenster standen, dessen Auslage mit lauter duftigen, schönen Toiletten gefüllt

war, seufzte ich unwillkürlich ein wenig auf. Da fragtest du mich in deiner süßen Kinder-sprache:

„Möchtest du solch ein schönes Kleid haben?“

Ich nickte.

„So kauf dir's doch!“

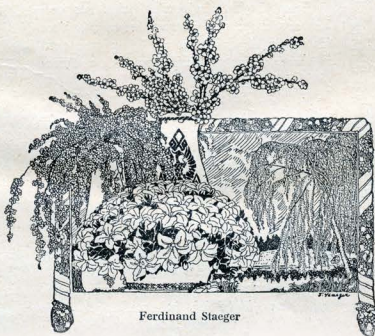
„Ich habe kein Geld.“

„So kauf' dir doch Geld!“

Das klang so selbstverständlich und ich lachte hell auf, du lachtest mit und mußtest doch nicht: weshalb. Dann versuchte ich dir klar zu machen, daß man das Geld nicht kaufen könne, sondern daß man es verdienen müsse, und wir kamen überein: wenn du erst groß wärest, ein ganz, ganz großer Herr, dann wolltest du viel, viel Geld verdienen, und dann wirst du deiner Mama ein Kleid schenken, ein schönes Kleid, ein ganz wirklich schönes. Und ganz erfüllt von diesem Gedanken trabten wir durch den Schnee nach Hause.

Als ich dich dann zu Bette brachte und du dein Abendgebet sprachst, mußt ich immer auf deinen kleinen rosigen Mund blicken und blieb bei dir, bis du die eingeschlagen warst. Und bei dem stillen Zigen fiel mir so allerlei ein und ich dachte auch an die schönen Kleider, die ich gesehen. Ich lachte leise vor mich hin und klappte dich behutsam: wenn ich nur meinen lieben Jungen habe und er mich wieder lieb hat, dann will ich auf die schönen Kleider gerne verzichten.

Viele Jahre später kamen wir beide wieder einmal tapfer ins Streiten; das kam so: Wenn ich in Gesellschaft ging, mußt ich mich immer erst vor dir „zeigen“, das heißt, mich deiner Kritik unterwerfen und es machte mir großes heimliches Vergnügen, wenn mein langer Junge an mir herumkritisierte oder mit dem Kopse nickte, und meinte: „N' ja, das sieht ganz anständig aus, damit kannst du gehn!“ und ich wie eine Problemansatz vor ihm auf und ab geh'n mußte. Da janktest du einmal mit mir, weil ich dir nicht schon genug angeboten war: „Das ist einfach unmöglich! So kannst du nicht gehn!“ — „Recht hastest du schon, aber ärgerlich sagte ich zu dir: „Ja, du Schlingel, wenn ich nicht so viel Geld für dich ausgeben müßte, könnte ich mich freilich schöner anziehen!“ Und wir bockten Beide rechtschaffen mit einander. Dann fiel mir ein, wie du als kleiner Junge mir ein Kleid versprochen hastest, und ich rief: „Abgesehen hast du mir ein neues



Ferdinand Staeger

Kleid versprochen, wenn du groß bist — also, nur her damit!"

Du erinnerst dich noch ganz genau an den Vorfall und sagtest: „Ja, wenn ich erst Geld verdienen kann! Dann bekommst du's auch!“ Und lachend sprachen wir darüber, wie wohl das Kleid aussehen würde, und waren einig darüber, daß es etwas ganz Besonderes werden müßte.

Wieder vergingen Jahre — Sorgenjahre. Du wurdest ein Riese an Gestalt und Kraft, ein wahrer Siegfried; ich freute mich an deinem herrlichen Wuchs, aber ich ängstigte mich, wenn ich merkte, wie stolz du auf deine Kraft warst und dich für unüberwindlich hieltst. Du festest den Becher des Lebens an deine Lippen und trankst in vollen Zügen, trankst zu hastig; und immer stieg eine geheime Angst in mir auf und quälte mich; sie sprach aus mir, wenn ich dich schalt. Du konntest mich dann nicht verstehen und ich litt darunter, und schließlich hielt ich mich selbst für engbrüsig und wurde irre an mir. Deine Kameraden lockten dich dahin und dorthin und ich blieb viel allein. Es zog dich zu mir, aber dein Zügelungs-Instinkt riß dich von mir fort; das war ein stetes unruhiges Auf- und Abwogen. Und wieder konnte ich meine geheime Angst nicht los werden und fiel dir zur Last mit Bitten und Vorstellungen.

Ein Zufall! Lachend sagst du mit zwei lieben, jungen Gefährtinnen in die Berge...

Ich hatte dich erwartet: „Nimm dich in Acht.“ Lachend gabst du die Antwort: „Selbstverständlich!"

Und lachend gingst du in den Tod. Am Morgen wartet ihr hinausgezogen und am Abend lagst du mit den Wunden geschnitten und blutüberströmt hoch oben in den Bergen. Die Nacht kam, es war still um euch her und der Mond schaute auf euch herab...

„Junge, mein Junge! Jetzt hast du mir ein Kleid geschenkt, anders, als du und ich es gewohnt. Ein kostbares Kleid von leuchtendem Purpur, gefärbt mit deinem jungfräulichen Herzblut. Der Besatz gleißt und glitzert von Diamanten und Perlen, das sind all meine geweinten und ungeweinnten Tränen. Und ein Diadem hast du mir auf's Haupt gesetzt, das ist so schwer, daß es mich zu Boden drückt.“

O lieber, lieber Junge, das Kleid ist zu kostbar, ich will's nicht tragen! Es beengt mich, daß ich nicht atmen kann. Nimm's fort! Das Diadem beugt mir den Kopf herab, daß ich gebückt gehn muß; es sticht mit tausend Nadeln in mein Gehirn.

Ja, kostbar ist das Kleid, das du mir nun geschenkt hast. So kostbar, daß die Menschen sich vor mir beugen, wenn sie mich darin sehen. Aber ich glaube, sie bucken sich nur, aus Furcht, daß sie auch einmal ein so prächtiges Kleid tragen müßten.

Mein Junge, mein Herzensjunge, nimm es wieder von mir, dies kostbare Gewand. — Ich sehe dich vor mir stehen in deinem blauen Kittelchen, mit deinen langen, blonden Haaren, rote du mich treuerherzig anblickst und sagst: „Wart' nur, wenn ich groß bin, schenke ich dir ein solches Kleid.“

So war's nicht gemeint, so nicht. Nimm's fort von mir, ich bitte dich. Hörst du denn nicht, wie deine Mutter dich bittet?

— — — Nein; ich muß es tragen dieses Kleid des Schmerzes, und ich will es tragen, dir zu Ehren. Denn du starbst in Schönheit und in Reinheit!



A. Schmidhammer

Kinderspruch für den Deutschen Schulverein

Kommen wir beide so Hand in Hand,
Bitten für das bedrohte Land.
Sind wir auch noch schwach und klein,
Wollen wir doch dabei schon sein,
Betten heute vor Tor und Türn,
Wollen das deutsche Land nicht verlieren.
Jedem, der uns ein Kreuzerlein weilt,
Lohn' es der Himmel in Ewigkeit!

Jul. Franz Schütz

Praeceptores Britanniae

Seit des Mister Bepington epochen Enttrollungen weiß bekanntlich alle Welt, daß der deutsche Soldat ein verdrossener, verschütteter Jammerlappen ist, — eine Tatsache, die man durch ein paar tendenziöse Siegesmänner bei Metz und Sedan möglichst engem Raum und in möglichst ungünstiger taktischer Situation so zu placieren, daß die verdrossene, verschüttete deutsche Armee sich endlich schweren Herzens entschließen mußte, die Umzingelung vorzunehmen. Als Napoleon bei Metziers die lang erwarteten Picheten endlich auftauchen sah, sank er dem freudetränen vergießenden General Winpffen an die Brust und sprach das bedeutame, von Mister Steasle erstmalig festgestellte Kaiserwort: Enfin!

Der Preis all dieser strategischen Meisterstücke war aber auch, wie bekannt, ein überaus glänzender. Nicht nur das ganze Elsaß, sondern auch wesentliche Teile von Lothringen, vor allem das lästige Metz konnten dem arglosen Deutschen Reich gegen eine einmalige Abfindungssumme von fünf Milliarden, — die gleichzeitig einen Seufzer der Erleichterung in allen Staats- und Sparkassen auslöste, — glücklich angeheftet werden.

Daß der vermeintliche deutsche Sieg weiter nichts war, als eine barbarische Slagmache, wußten ohnehin längst alle, die je eine Rede des Herrn Droudele gelesen. Aber von der Größe dieser deutschen Schmach gibt uns erst Mister Steasle die richtige Vorstellung.

Wie verlautet, wird das geniale Werk des großen Historikers die Folge haben, daß auch England, um sich von seiner drückenden Welt Herrschaft zu befreien, Deutschland demnach in eine ähnliche Falle locken wird.

Die Befürchtung liegt hier nahe, daß der andauernd verdrossene, unentwegt verschüttete Michel wieder mit derselben Arglosigkeit hineingehen wird.

Ein glühender Demokrat, längst nach einer taktvollen Form, seinem Lande die Segnungen republikanischer Staatsform zuteil werden zu lassen. Die siegreiche Durchführung des so bedingten dreifachen Reformplanes bleibt eine der ersichtlichsten Leistungen der Weltgeschichte.

Man denke nur, wie glorreich die List gelang, die verschütteten deutschen Heere nach Frankreich herüberzulocken, dank der unvergleichlichen Marschleistung und dem fabelhaften Elan, mit dem die Rückwärtsbewegungen ausgeführt wurden. Man kann sich auch vorstellen, welcher Umsicht und Geduld es bedurfte, um die verdrossenen schwerfälligen Deutschen regelmäßig um die eigenen Hügel herumzuführen.

Ober- und Unterkommando arbeiteten in seltener Einmütigkeit zusammen, um im entscheidenden Moment immer schwächer zu sein als der Gegner, und einzelne Truppenteile hatten bekanntlich ersichtlichste Marschleistungen zu vollbringen, um dem feinde anher Sicht zu kommen, wenn dieser einmal in zu drohender Minderzahl erschien. Nur ein einziger Heerführer, Murelle de Padadine, hatte das Pech, bei Coulmiers siegreich bleiben zu müssen, was ihn bekanntlich sein Kommando kostete.

Somit aber ging alles so ziemlich nach Wunsch. So gelang es Bazaine durch schwärze, sein berechnete Manöver, sich mit 175.000 Mann einschließen zu lassen, während Vorbereit für der Notwendigkeit eines entscheidenden Sieges mit 80.000 Mann glücklich über die Schweizer Grenze entkam.

Eine einzige Stimme lauteten Jubels herrschte besonders im kaiserlichen Hauptquartier, als es endlich geklärt war, die Hauptmasse der Armee in Sedan auf möglichst engem Raum und in möglichst ungünstiger taktischer Situation so zu placieren, daß die verdrossene, verschüttete deutsche Armee sich endlich schweren Herzens entschließen mußte, die Umzingelung vorzunehmen. Als Napoleon bei Metziers die lang erwarteten Picheten endlich auftauchen sah, sank er dem freudetränen vergießenden General Winpffen an die Brust und sprach das bedeutame, von Mister Steasle erstmalig festgestellte Kaiserwort: Enfin!

Der Preis all dieser strategischen Meisterstücke war aber auch, wie bekannt, ein überaus glänzender. Nicht nur das ganze Elsaß, sondern auch wesentliche Teile von Lothringen, vor allem das lästige Metz konnten dem arglosen Deutschen Reich gegen eine einmalige Abfindungssumme von fünf Milliarden, — die gleichzeitig einen Seufzer der Erleichterung in allen Staats- und Sparkassen auslöste, — glücklich angeheftet werden.

Daß der vermeintliche deutsche Sieg weiter nichts war, als eine barbarische Slagmache, wußten ohnehin längst alle, die je eine Rede des Herrn Droudele gelesen. Aber von der Größe dieser deutschen Schmach gibt uns erst Mister Steasle die richtige Vorstellung.

Wie verlautet, wird das geniale Werk des großen Historikers die Folge haben, daß auch England, um sich von seiner drückenden Welt Herrschaft zu befreien, Deutschland demnach in eine ähnliche Falle locken wird.

Die Befürchtung liegt hier nahe, daß der andauernd verdrossene, unentwegt verschüttete Michel wieder mit derselben Arglosigkeit hineingehen wird.



**Gesunde Lungen,
Kräftigen Appetit,
Schutz gegen Erkältungen
und Erkrankungen
der Athmungsorgane
verleiht**

SIROLIN
HERGESTELLT VON
F. Hoffmann La Roche & Co.
BASEL

Aerztlich empfohlenes
hervorragendes Mittel bei allen
Erkrankungen der Athmungsorgane.

TAGESDOSIS
Für Erwachsene 3-4 Theelöffel
Für Kinder 1-2 Theelöffel

FALLS DER ARZT KEINE ANDERE DOSE ANGAB, VERBRUCHEN

Preis P. 4 M. 320 Kf. 4

Sirolin-Roche

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

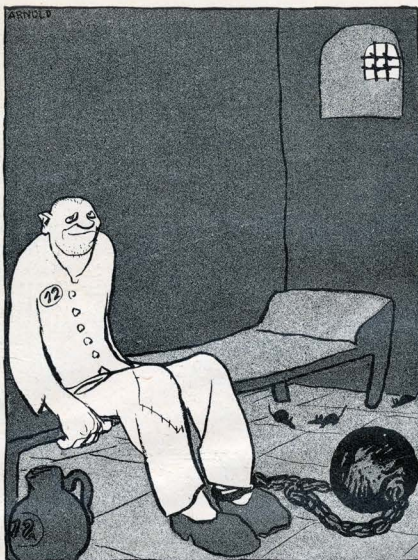
Liebe Jugend!

Eine junge, etwas schüchterne Dame muß als Gengin in einer Mietskammer vor Gericht erscheinen. Sie ist schon den Tag vorher sehr aufgeregter, weshalb ihre reifere Freundin sie auf dem schweren Gang begleitet. Die beiden Damen kommen zu früh in den Gerichtssaal, da noch ein Alimentationsprozeß gegen zwei Mißfaktoren verhandelt wird, und setzen sich in die vordere Reihe. Die beiden Väter werden verurteilt und ein Beifallsgemurmel geht durch den Saal. Aus dem Hintergrund aber nähert sich den Damen ein kleinerer Mann aus dem Volke, klopft die eine auf die Schulter und spricht mit dem Ton der Genugtuung: „Und's Milchgeld kriegt Sie beide auch noch.“

Herr Bankier K. und Herr Kaufmann O. unterhalten sich über ihren gemeinsamen Freund Meyer, der nach des Kaufmanns Meinung einen zu großen gesellschaftlichen und sportlichen Aufwand treibt. Um seine endgültige Meinung befragt, faßt der Bankier seine Ansicht dahin zusammen: „Meyer? Meyer fährt Auto, reißt Wechsel, geht Pleite!“

„Was kein Arzt konnte, das konnte Jesus. Auf sein Wort wurde der Jüngling zu Maim lebendig. Und alle Leute kam eine große Furcht an. — Warum fürchteten sie sich?“ fragt der Lehrer.

Karlchen, eines Arztes Sohn, sagt: „Sie hatten Angst — vor dem Bezahlen.“



Der Häufpling

Karl Arnold

„Diese Nacht hatt' ich 'n anstehenden Traum: sie hatten mir hier die Wohnung gekündigt!“

Aus der Praxis

In meiner Sprechstunde läßt sich ein Frau verbinden. Ihr Körper ist über und über mit braunen und blauen Flecken geschmückt, die sie der zärtlichen Behandlung ihres Mannes verdankt. Als es ans Bezahlen geht, nennt sie ihren Namen. „Ich bin die Müllerin, Herr Doktor!“

„Müller, Müller? Was ist Ihr Mann denn, liebe Frau?“

Darauf sie vertraulich: „Na, Sie wissen doch, Herr Doktor, der Müller, der im Tierärztz-Verein ist!“

Beim Vogelschießen ist ein Mann mit brennender Zigarre dem Völler zu nahe gekommen, sodaß das Pulver explodierte und ihm das ganze Gesicht verbrannte. Telefonisch gerufen, packte ich mein Verbandsgang zusammen und rief los. Da kommt mir, auf halbem Weg, die Frau des Verunglückten entgegen.

„Na, entschuldigen Sie bloß, Herr Doktor, aber wir haben schon den Stabsarzt B. aus A. geholt. Weil der doch von Pulver mehr versteht, als ein gewöhnlicher Arzt.“

Golo

Liebe Jugend!

Ein Leutnant fragt einen älteren Kameraden: „Habe heute was von Cief gelesen; kennen Kamerad Cief?“ „Cief?“ ist die Antwort, „natürlich; ist ja einer unserer Romantiker.“ „Ne! Schreibt aber doch Novellen.“



Kern und Schale

einer zeitgemäßen Uhr müssen scharfer Kritik standhalten. — Ein Muster an Solidität, Zuverlässigkeit des Ganges und Gediegenheit der Ausstattung, einen durch und durch zuverlässigen Zeitmesser bieten wir Sachkennern. Auf das Sorgfältigste durchgesehen und geprüft, in den verschiedenen Lagen genau reguliert, antimagnetisch, aus bestem Material und dekorativ streng künstlerisch ausgeführt, stellt jede unserer Uhren einen großen und gewissenhaften Aufwand an Präzisionsarbeit dar. Solch zuverlässig, in ein geschmackvolles Äußeres gekleideter Zeitmesser bleibt dem Besitzer Jahrzehnte hindurch ein wertvoller Freund, Mahner und Warner, der seine Pflichten unermüdlich genau beobachtet. — Bürgerliche Preise, langfristige Amortisation.

Stöckig & Co.

Hoflieferanten

Dresden - A. 16 (für Deutschland)
Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge:

U 65: Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräthe, Bestecke
P 65: Kameras, Feldstecher, Opern- u. Prismengläser
L 65: Lehrmittel und Spielwaren für Kinder
S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle

H 65: Koffer, Lederwaren, Reiseartikel, kunstgewerbliche Gegenstände in Bronze, Marmor, Terrakotta, Fayence, Kupfer, Messing, Nickel, Eisen u. Zinn, Tafel-Porzellan, Kristall, Möbel, Küchengeräthe, Pelzwaren etc.

T 65: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Der kluge Rabe.“

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Waffen nieder!

Zwischen dem Professor Langevin, der der Frau Curie bei ihren Experimenten so liebevoll assistiert, und dem Journalisten Cery ist es in Paris zu einem Duell gekommen. Diesmal wurde keine Komödie aufgeführt, nein, die Sache war ernst; die Kämpfer hatten die Degen verschmätzt und hatten zu Pistolen gegriffen. Die Kämpfer traten an, und die Sekundanten führten in Automobilen die Distanz ab. Jeder sah kloppenden Herzens, daß sich diesmal eine fürchterliche Katastrophe vorbereite, denn es wurde eine Distanz gewählt, in der jeder Panfant den anderen mit bloßem Auge fast noch zu sehen vermochte. Die Kämpfer nahmen ihre Plätze ein und der Unparteiische zählte: eins, zwei drei. Sofort nach der Zahl drei senkte Cery die Pistole und erklärte, seine Hochachtung vor dem Gelehrten Langevin verbiete es ihm, auf diesen zu schießen. Langevin gab eine gleiche Erklärung ab. Die Gegner sanken sich weinend in die Arme.

So hat also ein Zweikampf stattgefunden, in dem die Gegner nicht um den Preis der Schießkunst, sondern um den Preis der Hochachtung gekämpft haben, — ein edler und guter Wettkampf. Und dennoch muß bei dieser Geduldsprobe eine Robert scharf beurteilt werden: die Gegner hatten — man höre und fauche — geladene Pistolen in der Hand; wie leicht hätten diese bei der Umarmung versehentlich losgehen können! Und es gelingt nicht immer einem Duellanten, der herankommende Kugel durch einen schnellen Seiten-



Zwangslage

„Ich muß mir 'n Kompagnon nehmen — einer wenigstens von der Firma muß 'n ehrliches Gesicht haben.“

sprung auszuweichen. Deshalb bereitet die Pariser Polizei eine Verordnung vor, nach der bei Pistolenjuren die Waffen nicht geladen werden dürfen. Die Waffen sind ja auch bei Degenjuren nicht geladen.

Frido

Liebe Jugend!

Als ich meinen Quintaner das Ende der Extemporale-Herrschaft verkündete, war der Jubel ungeheuer groß, fast verlegend. Ich widmete daher dem Dabingefiedenen einige freundliche Worte, meinte auch, bisher hätten die Eltern doch immer so ungefähr Bescheid gewußt, künftighin könne es bei den Jensen recht unangenehme Überraschungen geben. „Ja, Herr Doktor,“ rief da einer der Fröhlichsten, „dann bekommt man aber im Vierteljahr doch nur einmal Kelle; wie es bis jetzt war, kriegte man jede Woche!“

Als unser Kompagniechef an der Kolonne während des Marches entlang reitet, bemerkt er einen Mann, der eine Schnitte Brot ist, auf der einzelne rote Papierschnitzel liegen.

„Was haben Sie denn da für rotes Zeug auf Ihr Brot gelegt?“ fragte er.

Da gibt ihm der Grenadier zur Antwort: „Das sind rote Flaggen, Herr Hauptmann; die markieren die Butter!“



Ein zuverlässiger Maßstab

für die Güte der

deutschen Weltmarke

Deinhard Cabinet

ist die

ständig steigende Nachfrage und Beliebtheit.

Deinhard & Co., Coblenz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten arabisches Postl. Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Italien verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Italien Mk. 5.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Liebe Jugend!

In der Religionskunde behandelt der Lehrer bei den 7-jährigen Jungen die Geschichte von Eia und Jakob. Weil die Kinder jedoch den Ausdruck „Eia, mus“ nicht richtig verstehen, so erlegt der Lehrer denselben durch das geläufigere Wort „Eia, fuppe“ und richtet die Frage an die Schüler, warum Eia die Eiafuppe von Jakob begehrt habe. Ein ganz befonderer Schüler antwortet freudentzückt: „Eia hat geglaubt, es seien 7 geführter Wärschen d'rin.“

Instruktionsstunde

Unteroffizier: „Wenn ich zu Ihnen sage ‚Ochse‘ — werden Sie sich dann über mich beklagen?“

Grenadier: „Nein, Herr Unteroffizier!“

Unteroffizier: „Russland nicht?“

Grenadier: „Uns Kameradschaft!“

Die echte Original-Browning-Pistole

auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang.
Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsraten v.

36 M. Jagdgewehr, Doppelflinten,
Drillinge, Büchsen, Jagdgläser, Zielfernrohre etc. gegen bequeme Amortisation. Waffen-Preisliste kostenlos.

Wir führen außerdem in unseren anderen Spezialabteilungen:

Reise-Übersen, wie Rohrpatentkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung.	Necessaires, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen etc.	Winter-Sportartikel, Photogr. Apparate, Prismen-Spiegel, Sport-Beileger.
--	---	---

Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 70/14

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

Auskunft über alle Reise- und Angelegenheiten der Schnellzüge
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim - Hamburg w. - Höhe Bleichen 15

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buchverleger für willkürliche, zu bed. Werte jeder Art vorläufige Verlagsverbindung. Schrift unt. B. P. 230 an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Der Kontrast

zwischen einer guten und schlechten Uhr ist an Außerlichkeiten allein nicht wahrnehmbar. Dieser Unterschied liegt dem Käufer meist verborgen und wird im späteren Gebrauch erst offenbar. Die Vorsichtigen fragen deshalb vor Ankauf einer Uhr nach Garantien. Solche bietet unsere angesehenste Firma in hervorragendem Maße durch schriftliche Bürgschaft u. durch

Zielgewährung bei kleinen Terminalsahlungen

zu unveränderten Listenpreisen. Prachtkatalog kostenlos über Taschenchronen für Beruf, Sport, Luxus, über apart. Schmuck usw.
Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. 23, Berlin SW 47.

Ein Buch, das im modernen Eheleben große Umwälzungen hervorgerufen wird und auf das Tausende schon seit Monaten warteten, erschien soeben:

Die praktische Vorausbestimmung des Geschlechts beim Menschen

vom prakt. Arzt Dr. med. Otto Schoener, Bezirksärztl. Stellvertreter, Stabsarzt d. L., Rottach a. Tegernsee.

Zirka 100 glänzende Preisurteile. So schreibt z. B. der Mannheimer Generalanzeiger wörtlich: „Nach den Forschungsergebnissen Dr. Schoeners sind die Menschen in den Stand gesetzt, nach jedem Kinde immer das Geschlecht des folgenden zu bestimmen und also auf Wunsch Ruhe oder Müdel zu erhalten. Selbst noch mehr: Die Menschen haben jetzt die Möglichkeit, unter Beobachtung der Schoenerschen Bedingungen vor der Befruchtung das gewünschte Geschlecht absolut sicher zu erhalten.“ Obiges Werk enthält die vollständige, umfassende und einzige Darstellung von Dr. Schoeners Methode in einer für jeden Gebildeten verständlichen Form. Nicht nur für den Arzt, sondern für jeden Ehemann und Ehefrau ist das Buch von größter Wichtigkeit. Bezug gegen Einsendung von M. 3.70 (auch in Briefmarken) franco durch den

Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW. 87 c.

Von der k. Regierung genehmigt **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Ausführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

FAVORITE

Beste doppelstimmige

SCHALLPLATTE

Repertoire von ca. 20.000 Nummern

Neu! FAVORITE-Neu!

SPRECH-APPARATE

mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech-Apparate gratis
Bei allen Sprachmaschinenhändlern zu haben, ev. weist Bezugsquellen nach:

Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 8.



Der weibliche Busen

seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Busto von Dr. H. Fischer. Sicherer Erfolg garantiert. Zahlreiche Zeugnisse. Preis 20 Pfg. Zu beziehen durch:

Institut für Gesundheitspflege, Wiesbaden 10.

Vorbildung I. Einjähr., Prim.-Abt.-Prg. I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Wer gut reden kann, hat Glück!



Die Kunst der Unterhaltung in allen Lebenslagen, besonders in Gesellschaft mit Damen, in Gesellschaft, auf Reisen usw. lehrt gründlich u. spielend das allgemein anerkannte Werk von Dr. H. Friedmann: Die Kunst der Unterhaltung in allen Lebenslagen u. Situationen. Wer das Werk studiert, hat ist ein vollkommener gesicherter Unterhalter. Preis des komplet. Werkes Mk. 2.—. E. Horschig, Verlag, Dresden-Tolkewitz 366.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Technisch
vollendet
Sichtbare
Schrift

Continental
Schreibmaschinen

Wanderer
Fahrräder.
Motorräder



Zuverlässig
dauerhaft
elegant
leicht

Wanderer-Werke A-G. Schöna u. b. Chemnitz

7
Mark



Früher 20 M. — Jetzt 7 M.

18 karät. Gold-Dublee.

Extraflache
Kavalier-Uhr

Doppelmantel und herrlich gilochierten Sprungdeckel, Radium-Zifferblatt, Sekundenzeiger, präziser Gang, für Hallmark! 3 Jahre Garantie. Gegen Nachnahme von nur 7 M. Uhrenfabrik Jak. König, Wien III/35, Löwengasse 51.



POPOFF
der beste THEE der Welt.

Werke von Karl Henckell

dessen Name den Lesern der „Jugend“ durch seine Gedichte schon längst bekannt ist

Neu!

Im Weitergehen

Neue Gedichte

Das Buch enthält eine Radierung von Hubert Wilm, München, der auch die gesamte, vornehme Ausstattung und Satzordnung besorgt. Der Preis des gehefteten Exemplars beträgt 4 Mark 50 Pfg. Braun gebunden mit Pergament Rücken und Titelprägung in Gold kostet das Buch 6 Mark.

Weltlyrik

Ein Lebenskreis in Nachdichtungen

Mit Titelzeichnung von Dr. H. Königsdorf
und Satzarrangement von Berthold Körtling

Preis brosch. M. 4.50, gebd. M. 6.—, in Ganzpergament u. nummerierte Exempl. M. 7.50

Karl Henckells „Weltlyrik“ enthält Gedichte von: Vittoria Agnsnoor, Gabriele d'Annunzio, Adam Asnyk, Théodore de Banville, Charles Baudelaire, Giovanni Bertucci, Aristide Bruant, Giovanni Cena, Holger Drachmann, Théophile Gautier, Albert Giraud, José María de Heredia, A. Ferdinand Herold, Maria Konopnicka, Maurice Maeterlinck, Guy de Maupassant, Dmitri Merezhkowsky, Nicolai Minski, Alfred de Musset, Ada Negri, Teresita u. Flora Odone, Ludwig Palauy, Giovanni Pascoli, Edgar Allan Poe, Emilio Praga, René Sully Prudhomme, Alexander Puschkin, Mario Rapisardi, Georges Rodenbach, Dante Gabriel Rossetti, William Shakespeare, Charles Algernon Swinburne, Georges A. Tournoux, Emile Verhaeren, Paul Verlaine, Walt Whitman.

Mein Lied

Ausgewählte Gedichte mit Beiträgen von Richard Strauß
Buchschnuck v. Fidus. Gebd. in weiß Leder Preis 5 Mark

Schwingungen

Neue Gedichte von 1905—1906

Mit Buchschnuck von Fidus. Preis broschiert 3 Mark

:: :: in Pergament gebunden Preis 4 Mark :: ::

Zu beziehen durch jede bessere Buchhandlung.

Verlag „Die Lese“, München 127, Rindermarkt 10

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vihil novi P. Engelmann

„Was? — Neue Mode? — Tragen mit schwarzem Band? Haben wir in Schwabing schon lange!“

Illusion Syringa

Flieder
im Leuchtturm



Wundervoll, täuschend natürlicher Duft des **frischen Maifleders**.
Blütentropfen **ohne Alkohol**. Ein Atom genügt. Preis M. 3.— u. 6.—.

Brüssel 1910: Grand Prix. Turin 1911: Grand Prix.
Dresden 1911: Grosser Preis.

Toleranz

Der Evangelische Oberkirchenrat in Preußen hat eine Anweisung erlassen, wie die Geistlichen der Landeskirche sich bei Feuerbestattungen zu verhalten haben. Nach dieser Anweisung haben sie das Recht, aber nicht die Pflicht, bei solchen Bestattungen amtlich tätig zu sein; jedenfalls muß aber ihre Tätigkeit vor Ueberführung des Sarges in den Verbrennungsapparat beendet sein.

Der Erlaß ist von echter Christenliebe diktiert. „Es ist die Pflicht eines jeden Dieners des Herrn,“ so denkt der Oberkirchenrat, „seinen Mitbrüdern in Christo auch da in Liebe zu nahen, wo die Wünsche der Verstorbenen seinem christlichen Empfinden ungenügend sind. Er mag die Pflicht des ihm von Gott anvertrauten Amtes auch da erfüllen, wo ein Mitglied seiner Gemeinde sich von dem Teufel hat verleiten lassen, die Feuerbestattung anzuordnen. Denn er muß die Gebote der christlichen Liebe überall und immerdar erfüllen; alle Christen sind seine Brüder, — selbst die niederträchtigen Schweinehunde, die sich verbrennen lassen.“

Khedive

Kindermund

In der Schule erzählt die Religionslehrerin die Geschichte vom Sündenfall mit dem Papst: „Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten, daß sie nackt seien.“ Die Lehrerin fragt: „Was mag da Adam wohl zu der Eva gesagt haben?“ Da meldet sich ein sechsjähriger Knirps: „Du Schwein, das haßt mich davon.“



A. Schönmann

Der neugierige Bauer

„Sie Fräule, wie lang muß ich eigentlich warten, bis daß 'n' Mo' freigt?“

Liebe Jugend!

Auf dem Rechtsanwaltstage in Würzburg unterhält sich ein christlicher mit einem jüdischen Rechtsanwalt über Religion zc. und fragt schließlich: „Halten Sie noch die jüdischen Festtage?“ „Nur eine n!“ antwortete der jüdische Rechtsanwalt, „nämlich den Rechtsanwaltstag!“

Ein großes Industriedorf besitzt seit einiger Zeit die Annehmlichkeit eines Telephons. Der Delikatessenhändler C. W. Reelig weiß die Vor-

züge dieses Verkehrsmittels wohl zu schätzen. In stark angefeuchtem Zustande kommt er eines Abends spät nach Hause. Um nun seine geliebte Gattin nicht durch das Gehnimm der Haustür glocke zu wecken, will er durch die Hoftür ins Schlafzimmer schleichen. Er verfährt sich jedoch in der Tür und gelangt in den Schweinehalla, wo er glücklich neben der alten Sau ein weiches Lager findet und sofort einschlüft. Ob nun die Sau mit dem Eindringling nicht zufrieden war, oder ob sie lebhaft geträumt hatte, genug, sie beginnt, sich vernehmlich zu räuspren, worauf unser aufmerksamer Geschäftsmann prompt antwortet: „Hier C. W. Reelig — Wer dort?“

Meine Aufwärterin geht gern mal in's Theater: — „Jüngst schenke ich ihr einen Parkettplatz.“ — „Nun, wie war's denn im Theater?“ — „Ach großartig, zu schön, Herr Baldwin. Von den Leuten auf der Bühne habe ich zwar diesmal auch nichts verstanden, aber den Souffleur, das muß ein Landsmann von mir sein!“

Programmblüte

Von einem Fest des „Liederfranzes“: Nr. 4. II. Teil. „Durch den Wald, den dunklen geht“: Frä. Klara Hirsch, Begleitung Lehrer Baumann.

Kindermund

Dem kleinen Kurt wird gesagt, daß er dieses Jahr nicht so viel zu Weihnachten bekommt, da alles so teuer geworden sei. Da fragt Kurtchen: „Ja, hat das Fleisch und die Milch im Himmel auch aufgehört?“

Das beste Weihnachts
* geschenk bleibt *
CABINET und
ROTKÄPPCHEN
Sekt.



Kloss und
Foerster Freyburg aU.



Mädler-Koffer.
Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufs-Localen:
Leipzig Berlin Köln Hamburg Frankfurt a/M.

Jil Preisliste sendet
gratis **Moritz Mädler**
Leipzig-Lindenau 14+

Kunstgewerbl. Zeichner.

Nur allererste Kraft, welche das figurliche vollständig beherrscht, flott in Ornamentieren und in Ideen-Komposition die besten Fähigkeiten nachweisen kann, zum festen Engagement **per sofort gesucht.** Mittelkräfte wollen sich nicht melden. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 u. O.V. 8048** erbeten.

**Wollen Sie Ihr Hühnerauge
in 3—4 Tagen los werden?**

dann lassen Sie sich sofort „Repella“,
das beste Hühneraugenmittel der Welt,
gegen 1 Mk. in Marken franko kommen.
Berl. Chemisches Laboratorium,
Schöneberg 2, Bennisenstrasse 19.

Müller- Extra

Matheus Müller Sektkellerei Eltville

Hofflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs v. h. r. t. berg, Sr. h. g. l. Hof. d. Grossherzogs v. Baden, Sr. h. g. l. Hof. d. Sr. h. v. Mecklenburg-Strelitz, Sr. h. g. l. Hof. d. Grossh. v. Oldenburg, Sr. h. g. l. Hof. d. Herzogs Carl I. v. Bayern, Sr. h. g. l. Hof. d. P. Christian v. Schlesien, Polst., Sr. h. g. l. Hof. d. Sr. Leopold v. Böhmen »
 zollern-Sigmaringen, Sr. M. des Königs von Schweden.

EVERETT'S SCHUHCREME



FÜR ENGROS: EVERETT'S TRADING CO., FRANKFURT/



MORFIUM

Dr. F. H. Mueller in Godesheim bei Bonn am Rhein. Für Nervenschlaflose bes. Entwöhnungskur

Alkohol etc. Entwöhnung ohne Zwang.
Prospekt frei. Gegr. 1899. Spezial-
Sanatorium Schloss Rheinblick von
erg
Gse, **ALKOHOL**



schraubbleistift Dauka mit
auerkalender ersetzt Wand- u.
aschenkalender, verwendb. v.
301-1999, D.R.P.a. Eleg.u.solid.

Schönstes
Geschen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Beisatz

Ich geriet einmal in die Zwangslage, den spanischen Obersten Don Jose Barcay Salatud um Feuer zu bitten. Er hielt mir das brennende Streichholz hin und ich nahm es ihm ab. Im gleichen Augenblick wandte er sich ab und ging davon. Meinen Bekannten erzählte er später daß ich der größte Flegel sei und keine Spur von Lebensart besitze.

Ein halbes Jahr später geriet ich auf deutschem Boden in dieselbe Zwangslage dem Herrn von Vos gegenüber. Er hielt mich das Streichholz hin, und ich ließ es ihn halten. Im nächsten Augenblick wandte er sich ab und ging davon. Meinen Bekannten erzählte er nachher, daß ich der größte Flegel sei und keine Spur von Lebensart besäße.

Echte Briefmarken Europa-Katalog ¹⁹⁹² Mark

40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50
40 deutsche Kol 3.—, 200 engl Kol 4.50.
Zeitung und Liste gratis. **Albert Friedemann**
Büchsenhandlung, LEIPZIG 12

Moderne Trauringe

cirka 14—15 Gramm schwer Mk. 70.— bis 80.—. Mit Steinen entsprechend teurer.
Zeichnungen zu Diensten. **A. Sonntag, Pforzheim, Rennfeldstrasse 14.**



[®] *Kunst u. Technik*

sind in gleich hervorragender Weise
nur
In unserem Fabrikat vereinigt.

Grösste Leistungsfähigkeit
durch direkten Verkauf.

Saison-Katalog gratis und franko

Conrad Jäck & Cie Schuhfabrik
Burg b.M.

Fein versilb. nur 2 M., echt Silber
900/1000 3.50 M. fr. bei Voreins.
Nachn. 30 Pfg. mehr. Versandh.
U. Thon, Neu-Isenburg 2 (Hess.)

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemanns
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen sendet für
1 Mark franco & A. Seemann, Leipzig*

Kolumbus als Instrument des Herrn

Einen wertvollen Beitrag zur Kaufkraft des Weltgeistes lieferte vor kurzem ein besonders erleuchteter Landpfarrer. Er ermunterte seine Gläubigen, vor den drohenden Stürmen keine Angst zu haben. Der katholischen Kirche könne nichts geschehen, Unglauben und Abfall könnten ihr nichts anhaben; das hat die Zeit Martin Luthers gezeigt. Dörfcharenweise sind damals die Leute vom Glauben abgefallen — trotzdem hat es angehalten — und was ist da geschehen? Seht: Der liebe Gott ist einfach hereingekommen und hat — Amerika entdeckt lassen! Und Millionen neuer eifriger Christen finden der katholischen Kirche von dort her wieder zugeströmt!

Der Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Couleur-Artikel

In bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
Studenten-Utilitäten-Fabrik,
Würzburg M.

Kladderadatsch

Das älteste deutsche illustr. politische Witzblatt,
einzig in seiner Art, sei allen Freunden politischen
Witzes und geistreicher Satire bestens empfohlen.

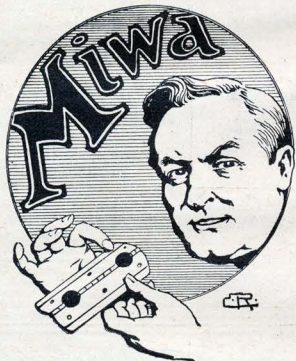
Preis pro Quartal 2.50 Mk., bei direkter Zusen-
dung per Kreuzband für Deutschland und Oester-
reich 3.— Mk., für alle anderen Länder 3.50 Mk.

Pobenummern versendet auf Wunsch gratis und franko
die Verlagshandlung des Kladderadatsch

A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68

Waldsanatorium Dr. Hauffe

Zehlendorf-Berlin Wannseebahn
Beschränkte Krankenzahl. Persönliche Leitung der Kur.



Ein besonders praktisches Weihnachtsgeschenk ist der

Sicherheits-Rasier-Apparat „Miwa“

infolge seiner in Gelenken beweglichen Klinge (2 Schneiden)
der einzige unter allen existierenden Apparaten, der den
richtigen Schnittwinkel herzustellen vermag!

Keine Federn! Keine Schrauben! Einfachstes Zerlegen und Zusammensetzen!

Alle Teile freiliegend, daher **rasche und gründliche Reinigung**
ermöglicht. Die dem Apparat beigefügte Abziehvorrichtung garantiert stets
scharfe Messer und sparsamen Verbrauch derselben!

Preis des Rasier-Apparates „Miwa“ inclus. 10 Messern und Abziehvorrichtung M. 20.—

Alleinvertreter für Deutschland:

Justus Fassmann, Berlin S. W. 68, Alte Jakobstrasse 20/22.

Verkaufsstellen:

Altona: Th. & C. Schmidt, Königsstr. 130
Augsburg: Gg. Schwaiger
Aschersleben: Hermann Hochmuth
Berlin: Emil Brock, Friedrichstr. 80/82a
G. Brucklacher, Oranienstr. 43
Max Frost, Friedrichstr. 154
Carl Henschel, Friedrichstr. 34
Paul Pfeiffer, Friedrichstr. 120
Albert Rosenhain, Leipzigerstr.
Georg Schäfer, Friedrichstr. 91/92
Schwarze, vorm Ad. Heister,
Friedrichstr. 183
J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafen-
strasse 29
Würzburg: Metallw. Fabrik, Leip-
zigerstrasse
Gehr. Zachowius, Charlottenstr.
Bingen a/Rh.: Karl Hollmann
Bremen: J. Böning
Fr. Frischners Nachf.
Wilh. Grotte
Braunschweig: Johannes Klingel-
höfer, Ecke Münzstr.

Cassel: Julius Gumpert
Coblenz: Reinhard Eichhorn
Cöln a/Rh.: J. W. Morgenbaum, Am
Hof 35/57
Cöthen i/A.: Gustav Patzke jr.
Crefeld: W. L. Nederkorn
Darmstadt: Wilh. Krättinger
Elberfeld: Richard vom Steeg, Kirch-
strasse 4
Frankfurt a/M.: Engelswerk, Zeil-
nast
J. A. Hensels, Rossmarkt
Freiburg i/B.: Wiedmann & Co.
Gelsenkirchen: Aug. Thiel
Giessen: A. Reing
Göttingen: August Busch, Theater-
strasse 5
Halle a/S.: O. V. Borchert, Gr. Stein-
strasse
Fritz Kasehmied, Delitzschstr. 93
Hamburg: August Duck
Fashionable House
Hagen & Holmberg

Rudolf Koop
Hannover: C. Brülls & Co.
P. Brülls
Gehr. Goldschmidt
Alex. Herzfeld
Karlsruhe: D. Warther, Kaiser-
Passage
Emil Dennig
Kiel: Aug. Lüneburg, Dänische Strasse
Luxemburg: Jos. Moltzheim
Magdeburg: Richard Baute, Him-
melreichstrasse
Mann: John Ulrich, Bazulenstr. 16
Mannheim: Hermann Saxton
Engelswerk
München: C. Stiefenhofer, Karlspl.
Adam Storz, Marienplatz
Paul Zinkl, Resid. str.
Münster i/W.: Carl Herlitzius
Ferd. Müller
Conrad Springer
Nürnberg: Gg. Leykauf, Carolinenstr.

L. Ostermayer, Königsstr.
Paul Walb, Königsstr.
Würzburg: Metallw.-Fabrik, Königs-
strasse
Paderborn: W. Fr. Maass
Pforzheim: Gustav Axmacher,
Deiwilgstr. 22
Potsdam: Eduard Schultze, inh. Herrn.
Knöller
Carl Weyersberg
Quedlinburg: Paul Wilhelm
Regensburg: Johann Kell
Saarbrücken: Jacob Rohmann
Stettin: A. W. Reich, 51. Domstr. 10
Straßburg: Louis Yost, Gewerbs-
lauben
Stuttgart: Fr. Koch, am Markt
J. F. Märklin, Königsstr.
Trier: Ernst Witte, Fleichstr.
Wiesbaden: Emil Clausberg
Conrad Krell, Langansse 14
Würzburg: J. B. Doppelisch

Weitere Verkaufsstellen werden bekanntgegeben!

Empfehlenswerte Festgeschenke

Deutsche Heimkultur

Das Einzelwohnhaus der Neuzeit. Von E. Haenel und H. Tscharmann. 2 Bände. In Rohleinenband je 7 Mark 50 Pf.
1. Bd. mit 218 Abb. u. 6 farb. Tafeln. 2. Bd. mit 291 Abb. u. 16 farb. Tafeln.

Die Wohnung der Neuzeit.

Von E. Haenel und H. Tscharmann. Mit 228 Abbild. und Grundrissen ausgeführter Innenräume sowie 16 farb. Tafeln. In Künstlerleinenband . . . 7 Mark 50 Pf.

Die vornehme Gastlichkeit

der Neuzeit. Handbuch der modernen Geselligkeit, Tafeldekoration und Kücheneinrichtung. Unter Mitwirkung von M. Rapsilber und A. Steinmann und hervorragenden Fachleuten herausgegeben von R. Gollmer. Mit 392 Abb. u. 12 Originalmenüs. In Originalleinenband 5 Mark

Bowlen und Pünksche. Ein Rezeptbüchlein zur Bereitung von allerlei herzustellenden Getränken. 2. Auflage, bearbeitet und vermehrt von R. Gollmer. Mit Zeichnungen von P. Pfeiffer-Dresden. In Originalleinenband 3 Mark

Eine Sammlung von über zwölftausend Zitate, Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten und Sentenzen. Von Daniel Sanders. **Zitatenlexikon**

Selbsterziehung. Ein Wegweiser für die reifere Jugend von John Stuart Blackie. Deutsch von Friedr. Kirchner. Dritte Auflage. In Ganzleinenband . . 2 Mark

J. J. WEBER (Illustrierte Zeitung), Leipzig, Reudnitzer Str. 1-7

Webers Illustrierte Gartenbibliothek

Gartengestaltung der Neuzeit. Von Willy Lange. Zweite, veränderte und erweiterte Auflage. Mit 337 Abbildungen, 16 farbigen Tafeln und 2 Plänen. In Rohleinenband 12 Mark

Der Imker der Neuzeit. Handbuch

der Bienenzucht von O. Pauls. Mit 199 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln. In Künstlerleinenband . . . 7 Mark 50 Pf.

Rosen und Sommerblumen.

Von W. Mütze. Mit 152 Abb. und 8 farb. Tafeln. In Künstlerleinenband 10 Mark

Land- u. Gartensiedelungen.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachleute herausgegeben von Willy Lange. Mit 213 Abbildungen und 16 Seiten farbiger Tafeln. In Künstlerleinenband 10 Mark

Winterharte Blütenstauden und Sträucher

der Neuzeit. Handbuch für Gartenfreunde u. Gärtner von K. Förster. Mit 147 Abbildungen u. 78 farb. Bildern. In Rohleinenband 10 Mark

Dritte, verbesserte Auflage. In Originalleinenband 5 Mark, in eleganten Geschenkleinenband 6 Mark

Der gute Ton und die feine Sitte. Von Eufemia von Adlersfeld-Ballegren. Vierte Auflage. In Originalleinenband m. Goldschm. 2 Mark

Eheschließung in England, rechtskräftig in allen Staaten, besorgt schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebüro BROCK & Co. Ltd.,** Queen Street 90, Chancery Lane, E. C. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

Wählen Sie Weihnachtsgeschenke frühzeitig.

**Waterman's
Ideal
Fountain Pen**



Eine gute Füllfeder ist nicht nur für den Berufsschreiber sondern überhaupt für alle, die des öfteren einmal die Feder zur Hand nehmen müssen, ein Geschenk, wie es sich nützlich und praktischer gart nicht denken lässt. Vergessen Sie daher bei der Wahl Ihrer Geschenke nicht Waterman's „Ideal“. Füllfeder, von der bereits mehr als 20 Millionen im Gebrauch sind — die beste Gewähr für Ihre Güte.

Für jede einzelne Feder
: wird garantiert. :
Die Spitze kann für Ihre
Hand passend gewechselt
: werden. : :

Von 12 Mk. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Pragerstrasse 6,
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.



Beste
Notiz-
bücher

Einband
aus
dünner
Benutzer

Blätter aus
wechselbar
Für Tasche und
Wandtasche
Viele Sorten
Überall erhältlich
F. Soennecken
Bonn
Berlin & Leipzig

**Soennecken's
Ringbücher**

Hämorrhoiden - Tropfen 2,50 Mk.
Salbe 2,- Mk.
Pulver 1,50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegend, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt (Selbstbildnis aus dem Jahre 1895) wie die übrigen fünf Farbdrucke dieser Nummer wurden nach Werken des Meisters Franz von Lenbach ausgeführt, dessen 75. Geburtstag wir am 13. Dezember d. J. hätten feiern können.

Die Bilder befinden sich im Lenbach-Hause zu München, mit Ausnahme des Bildnisses von J. von Döllinger, dessen Reproduktionsmöglichkeit wir die Güte seines Besitzers, des Herrn Prof. Dr. A. Pringsheim in München verdanken.

Von den farbigen Blättern dieser Nummer sind Sonderdrucke nicht zu haben.

i.E.
straßburg
1. Rang. gegenüber dem Bahnhof
Hörschener Komfort. 2. Zimmer mit Bad u. T.D.
..... Heilmann's Hotel.

Hotel Christoph

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Im 4. Jahrgang erscheint jetzt die

Münchner Illustrierte Zeitung Süddeutsche Woche.



Wie bisher, wird sie auch künftig in Wort und Bild das Neueste und Beste aus Stadt und Land vorführen. Sie unterscheidet sich von allen Blättern ähnlicher Tendenz durch den spezifisch Münchnerischen Einschlag, den wir kurz durch die Worte charakterisieren können: Münchner Kunst und Humor – oberbayerische Gemütslichkeit – süddeutsche Lebensanschauung.

Die Münchner Illustrierte Zeitung Süddeutsche Woche

bittet alle Berufs- und Amateurs-Photographen um Einsendung von
guten Photographien interessanter Vorgänge, Kunst- und Naturbilder,
die, soweit geeignet, in der

Münchner Illustrierten Zeitung – Süddeutsche Woche
erscheinen und auf Wunsch honoriert werden.

Inserate finden weiteste Verbreitung

Insertionspreis 1 Mark pro Zeile. — Bei Dauer-Austrägen höherer Rabatt.

Unser neuester Roman „Herr von Peperl“ Roman eines Münchners
von Maximilian Krauß

hat in No. 48 begonnen und wird neueintretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Abonnements

nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriftengeschäfte zum Preise von M. 1.50 vierteljährlich entgegen; bei allen Postanstalten (No. 704 der bay. Postzeitungsliste) M. 1.42 frei ins Haus; gegen Vereinfachung von M. 1.40 besorgt der Verlag der Münchner Illust. Zeitung die Ueberweisung an das Zeitungspostamt. Ausland M. 2.80. Einzelne Nummern 10 Pf.; überall zu haben

Probenummern gratis durch den

Verlag der Münchner Illustrierten Zeitung – Süddeutsche Woche
München, Ludwigstrasse 26.

➡ Wegen Uebernahme von Verkaufsstellen wolle man sich an den Verlag wenden. ➡

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Staatspreis-Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Diphtheritis-
Bazillen

Typhus-
Bazillen

Cholera-
Bazillen

vernichtet binnen **30 Sekunden!**

Waldheimer
A. & L. Bergmanns
Zahnpasta

Unübertroffen weltberühmt!
Seit 60 Jahren bewährt!
Unentbehrlich für eine gesunde Mund- u. Zahnpflege!

Rosodont

Korpulenz
+
Essensbikeln

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur
d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters
Frühstückstee. Garant. unschädlich.
Feinste Liefer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5.
Prosp. gratis. Dr. med. Dr. schreibt: Ich
konstatiere Gewichtsabnahmen v. 5-6
kg. je einmal $\frac{1}{2}$ kg. nach ca. 21 Tagen.
Institut Hermes, München 55, Baudstr. 8.

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor
Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“
lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit
zahlr. Illust. u. zierl. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt!
— Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.

Grau & Co.

Elektrische Bahlung

Zu neuen Preisen wirkungsvolle Waren
Abb. 1: Zünd- u. Gash- u. Silberdruck
Pedalions-Laternen, mod. Zimmerkerzen,
Laternen, Kunstkerzenbilde Gegenstände
Abb. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische Erle-
bisse, Leuchten und Reliquäre, Reliquäre,
Barometer, Reliquäre und Uhren aller Art
Abb. 3: Sprechapparate und Platten, Musik-
phon oder Fern, plastisch, Zimmerkerzen,
Beleuchtungskörper für Gas und Petroleum

Bei Angabe der Abteilung
Katalog kostenlos

Leipzig 218



„Reflektor“ vergrößert zu spielend
leichten Nachzeichnen: Photographie,
Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen,
Blumen, Käfer usw. a.d. Tisch u. projiziert
alles farbentreu riesengross an d. Wand.
Besser als Laterna magica. M. 27.50,
p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik
A. Zimmerhackel, Dresden 27, J

Liebe Jugend!

Ein junger Mann, der sich sehr ein-
gehend mit Religion beschäftigt, sitzt beim
ersten Teile seines Studiums schon auf
Zuversicht. Er weiß nicht, wo das
Weib herkam, das kam ihm im fremden
Land zur Frau nahm, da doch bis jetzt
erst vier Menschen auf der Erde waren.
Nur entschlossen wendet er sich an den
Briefkasten einer Zeitung mit der Bitte,
ihm über diese mysteriöse Sache Auskunft
zu geben. Einige Tage darauf erscheint
im Briefkasten die knappe Antwort: „Wir
mischen uns grundsätzlich nicht in Familien-
angelegenheiten!“

ZEISS
FELDSTECHER

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen
Preisen durch die meisten optischen Geschäfte
Berlin :: Hamburg :: St. Petersburg :: Wien
Paris :: Frankfurt a. M. :: London :: Mailand

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Liebe Jugend!

Ein Leutnant bei einem vornehmen Kavallerieregiment hat einen polnischen Burden. Als einmal die Wäsche, die im elterlichen Hause besorgt wird, länger, als gewöhnlich ausbleibt, verfaßt der Brave folgenden Brief an die Mutter des Leutnants: „Wo bleibt Wäsche von Graf? Is sich Schweinerei, verfluchte.“

Der neuernannte Regierungspräsident will ein Kandidatsamt bestreiten, ohne sich vorher angelagt zu haben. Er kommt zu dem wackeren Kreisboten und fragt nach dem Herrn Kandidat. Antwort: „Herr Kammerherr sind auf Schloß X!“

Die Frage nach dem Herrn Minister wird in etwas barscherem Tone damit beantwortet, der Herr Graf seien auf Jagd.

Als der Präsident nun beim Kreissekretär gemeldet sein will, heißt es: „Himmel Donnerwetter, nu lassen Sie sich aber endlich zufrieden, der Herr Hauptmann (der Reserve!) kommen nie vor 1/2 12.“

Ein Brautpaar geht einen Tag vor der Hochzeit spazieren und sieht einen Storch. Der Bräutigam sagt scherzhaft: „Ob der bald zu uns kommen wird?“

Die Braut läuft weinend weg und schließt sich auf ihrem Zimmer ein. Doller Verweisung wendet er sich an die Schwiegermama. Diese ist höchst erstaunt über die Prädikate ihrer Tochter, die sie doch bereits (schonend) vorbereitet hat, und fragt also das Töchterchen,



F. Heubner

Der Gebirgler und die Skifahrer

„Na, so was! Mir san froh, bal ma 's Holz von de Berg
brunten ham und de schleppen 's wieder auff!“

was denn eigentlich passiert sei? Darauf erhält sie unter bitteren Tränen die Antwort:

„Einen Menschen, der einen Tag vor der Hochzeit noch an den Storch glaubt, kann ich doch unmöglich heiraten!“

Blütenlese der „Jugend“

Obersterianer K. schrieb an M. f. folgenden Brief:

K. M.!

Laß es mich nun endlich wissen, ob es wahre Liebe oder nur ein Herumposieren ist, was Dich zu mir treibt. Ich liebe Dich unansprechlich. Wenn Du mit andern herumflehert, tut es mir immer im Herzen wehe. Mein Wunsch ist es Dich falls ich noch so lange lebe als die Meise heimzuführen und glücklich zu sein. Zu Hause ist mein Ausbleiben um 7 Uhr schon längst aufgefallen und öfters bin ich ermahnt worden, nicht mehr das Pflaster auf dem Markte zu trampeln. Aber es ist die Liebe die mich zu Dir treibt. Teile mir doch die Tage mit, an denen Du weniger aufstehst zu fern, damit wir uns wenigstens ein- bis zweimal in der Woche sehen und sprechen können. Ich will jetzt auch recht fleißig sein, damit ich mir bald mein Brot verdienen kann. Was B. M. (eine andere Dichtung) anbetrifft, so kannst Du dieser halb ganz ruhig sein. Ich kenne sie schon seit drei Jahre. Da sie aber alle Annäherungsversuche zurückwies, habe ich mich von ihr zurückgezogen. Denn ich weiß, daß sie 100 Meilen hinter Dir zurückbleibt. Dein K.

Kleider machen Leute!

Der wirklich elegant gekleidete Mann erregt Aufmerksamkeit. — Warum? — Das vornehme Äußere lenkt die Blicke Aller auf ihn, denn er ist auch der tonangebenden englischen Mode gekleidet. Seine Anzüge und sein Paletot sind in England gearbeitet. Er selbst ist nie in England gewesen, und doch fällt er sofort durch seine elegante echt englische Kleidung auf, deren perfekten Sitz, deren Stoff, Muster und Farbe allgemeines Staunen erregen. Dabei war er selbst im Stande, sich genau und zuverlässig Mass zu nehmen, und seine Kleidung ist viel billiger, als die, welche er auf dem Kontinent von vielleicht nur sogenannten englischen Stoffen hätte kaufen können.

Tun Sie das Gleiche!

Dabei sind Curzon's Preise billiger und Ihr Name ist eine Garantie für die Güte und Haltbarkeit und bürgt für tadellosen Sitz des Anzuges.

Paletots echt englische, franko Zoll u. Spesen, **35** und frei in Ihr Haus nach Mass . . . Mk. 35 und mehr

Komplette Anzüge echt englisch frei Haus nach Mass Mk. 40 und mehr

Bei direktem Bezug von Curzon Brothers sparen Sie die Zwischenkosten vom Fabrikanten, durch die Hände der Exporteure, Großisten, Detailisten und Schneider, denn Curzon's liefern den Stoff selbst und schneiden selbst den Anzug oder Paletot.

Massverfahren: Unser geschütztes Massverfahren gestattet Ihnen, sich selbst auf leichteste und zuverlässigste Weise

genau Mass zu nehmen. Schreiben Sie sofort an uns, geben Sie uns Ihre besonderen Wünsche bekannt, und Sie empfangen umgehend vollkommen gratis und franko eine reichliche Musterkollektion der modernsten englischen Stoffe, die neuesten Modetagen, sowie unser Spezialverfahren, wonach Sie Ihr Mass selbst mit der größten Genauigkeit nehmen können.

Unsere Garantie: Entweder vollständige Zufriedenheit unserer Kunden, oder Anfertigung eines vollkommen neuen Kleidungsstückes, ohne irgend welche Kosten für Sie.

CURZON BROTHERS, LONDON

DEPT. „J“, 90 CITY ROAD
LONDON, ENGLAND.

Großte Maßschneiderei der Welt. Filialen: Paris, Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Kanada, Australien, Afrika usw.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus dem Leben einer Dame
(Bild 20)

Unter dem Tannenbaum

die köstlichste Gabe. —
Stets willkommen auf jedem
Weihnachtstisch! — Das Ideal
aller Wohlgerüche. — Ein Universal-Toilette-
mittel von hohen hygienischen Eigenschaften.
Sehr diskretes Aroma. — Schon seit Jahr-
zehnten die bevorzugte Marke der vor-
nehmen Welt. — Einzig als
Taschentuch-Parfüm.

Beim Kauf verlange man stets die Marke "4711"
und weise jede Nachahmung, jedes minder-
wertige Erzeugnis zurück! — "4711" Eau
de Cologne ist nach ur-eigenem Rezept
destilliert aus unverfälschten, nur den aller-
besten und edelsten Grundstoffen. —
Seit 1792. — 1/1 Originalflasche M. 1.75.

Kistchen à 3 Stück M. 5.—
Kistchen à 6 Stück M. 9.50.



8:4711.

Eau de Cologne

DR. ERNST SANDOW'S

KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme
ohne deren Nachteile und sind die
::: billigsten :::

Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
10 Bäder in loser Packung M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:
aus Bleiblech M. 3.—
aus Hospitaltuch M. 2.50
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,
auch natürliche, greifen emaillierte
und Metallwannen an. Um dies bei
meinen Bädern zu vermeiden, ge-
brauche man meine Schutzeinlage.

DR. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

✚ Tätowier-Entferner! ✚



Einzig
erprobte
Methode
zur schmerz-
und
narblosen
Entf. v. Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat
z. schmerzlos. Entf. von Warzen 1.50 M.
Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk.
F. Marx, Düsseldorf, Abt. II.

In der Sonntagschule

Unterrichtende Dame: Weshalb ver-
suchte die Schlange im Paradiese nicht Adam
jondern Eva? (Seabstiftigte Antwort: weil
das Weib schwächer als der Mann ist.)

Antwortender Knabe: Na, mer ver-
fährt doch immer enne Frau!

Lernen Sie tanzen!

u. zwar leicht u. spielend ohne Lehrer
sämtliche Tänze: Rund- wie Contretdänze,
das Arrangieren von Tanzvergnügen und
-Festen durch das Tanztzlehrbuch zum
Selbst-Unterricht „DER TANZ“,
120 Seiten stark. Preis M. 1.20. Wer
nicht teure Tanzstunden besuchen
will, bestelle dieses wertv. Buch beim
Kongress-Verlag,
318 Dresden, Marschallstraße 27.

Musik-Instrumente

für Orchester,
Schule und Haus.
Preisliste Nr. 1 frei
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

Auskunft über schnell, u. prakt.
Erlernen d. Englisch. Sprache,
Engl. u. übersee. Erwerbsverhältnisse,
Emschließung in gesetzl. Form
ohne weiltägige Papierbeschaffung
(Ansch. 65 Mark.) Prospekte grat.
Reiseb. Heiden, 155 New Park Road,
Brixton Hill, London, S. W.

ESPRIT

Liebblings - Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück **SULLMA & DRESDEN**

Liebe Jugend!

Wir hatten ein Vierdorf in der Nähe unserer Universitäts aufgeführt, sitzen in einem Wirtschaftsgarten und unterhalten uns über mancherlei. Unter anderem fällt auch der Ausdruck: „Platonische Liebe.“ Die ländliche Kellnerin sieht bei uns und hört aufmerksam unserem Gespräch zu. Da fragt sie einer von uns: „Wissen Sie, was das ist, platonische Liebe?“ Keine Antwort. Darauf fragt sie ein anderer: „Wissen Sie, was das Gegenteil ist von platonischer Liebe?“ Da lächelt sie ein bißchen verlegen und sagt: „Die ideale Liebe!“



Schöne Augen,
fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosée (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 2,50 Mk. Laboratorium Marvel, Düsseldorf 66 c. h. Versand durch: Adalbertapoth. Berlin Adalbertstr. 16, Flora-Apothek, Düsseldorf. Apothek. zum Storch, Dresden. Salomon's Apoth., Leipzig.

„Charis“
ist patentiert in Frankreich

Der orthopädische
Brustformer „Charis“
gesetzl. geschützt. Deutsches Reichspatent

„Charis“
ist patentiert in England

vergrößert kleine unentwickelte und festigt weiche Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Ärzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyporimie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, die sie teure Sachen v. Auslan kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichen Gutachten.



Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen „Brustformers“ „Charis“.

„Charis“
ist patentiert in Österreich

„Charis“ Amerik.
Pat. erhält ich noch.



Natürliches Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
Magenkranke
Unentbehrlich für
Nerven u. Muskeln, verbes. Blut u. Säfte. Als Naturschutz weltbekannt u. im täglichen Gebrauche unzähliger Familien u. Herzte. L'iprot 2 50 Mk. direkt 3 Pf. 750 Mf. fr. Unt. amt. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden. Kurschrift über d. hohe Bedeutung d. Salzes m. begeistert, ärztl. Heilberichte. grat. Brunnen-Contor, Wiesbaden 66.

Vervielfältiger „Thuringia“

vervielfältigt alles, ein u. mehrfarb. Rundschreib., Kostenansch., Einlad., Noten, Exportfakturen, Preis-, Zeichnungen usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph. Tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 22-25 cm, m. all. Zubehör nur M. 10.-. Jahr Garantie. Otto Henss Sohn, Weimar 231.

Neueste Scherze.

Verhezte Scherze 30 Pfg. lebende Schildkröte 10 Pf. gefesselte Jungfrau 20 Pf. Geisterwaite 10 Pf. musik. Stuhlsitz 20 Pf. Liebesauto 10 Pf. knall. Cigaretten 30 Pf. kniefender Spiegel 15 Pf. verfluchte X 10 Pf. Tintenlex 15 Pf. amtliche Ukkriefe 5 Sorten à 10 Pf. Sortimente 3-50 Mk. Grosse Preisliste illustr. mit tausenden neuester Scherz-, Zauber-, Carneval-, Verunsarikel u. u. f. Maas, Scherzartikel-Fabrik Berlin 38, Markgrafstr. 101.



Intelligente Damen verwenden

Koh-i-noor

Druckknöpfe

und sammeln die Kupons für wunderbare Gratis-Geschenke. „Koh-i-noor“-Druckknöpfe sind die besten der Welt, sie wurden von den grössten Modekünstlern glänzend beurteilt und finden Verwendung für die elegantesten Toiletten der hohen Aristokratie. — „Koh-i-noor“ erlangte allein höchste Auszeichnungen bei den grossen Ausstellungen von Prag 1908, Wien 1908 und Paris 1909. — Jede Schneiderin sollte wenigstens einen Versuch damit machen.

Der flache, unbedingt verlässliche und nie rostende Druckknopf!

Andere Druckknöpfe mögen ähnlich aussehen, aber „Koh-i-noor“ sind die ersten in Qualität. — Ein Versuch wird dies rasch beweisen.

Lassen Sie sich das Gratis - Buch der Geschenke kommen!

Sie werden entzückt sein über die reizenden Gegenstände! Mehr als 400 verschiedene Geschenke sind darin abgebildet, jedes mit Angabe der für den Besitz erforderlichen „Koh-i-noor“-Kupons.

Schreiben Sie noch heute an

Waldes & Co., Metallwarenfabriken
Dresden, Prag, Warschau.



Eine Fälschung

ist es, wenn Ihnen **Dr. Diehl-Stiefel** angeboten werden, die nicht auf Sohle und Bordüre den Namenszug

Dr. Diehl

Dr. Diehl-Stiefel wurde a. d. Hygiene-Ausstellung Dresden prämiert.

tragen.

Natürliche Fußbekleidung mit allen hygien. Vorzügen. Broschüre grat. u. fr. Dr. Diehl's pneumatische Plattfuss-Einlegesohle. — D. R. P. No. 221 888. Allein-Fabrikant: Carl & Bielschowsky, Erfurt 8. In Deutschland überall erhältlich. — Wien: Paprika-Schlesinger.



Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt.

Für alle,
welche
Sinn für echten Humor
haben, ist das

Wilhelm Busch's Album Humorist. Hauschat

161. — 173. Laufend

enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wihl. Busch's nach Franz v. Lenbach

— Das passendste Festgeschenk —

Preis in vornehmen Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt M. 20. —
Liebhaberausgabe in Ganzleiband Mk. 30. —

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene.	4 M. 1.80	Der Geburtstag (Partikularisten)	4 M. 1.25
Abenteuer eines Jung- gefeilen.		Dideldum!	
Gips, der Affe		Pflicht und Plum	
Heer und Frau Knopp		Baldwin Bälzlamm	
Jahden.	4 M. 1.25	Maler Kleffel	
Die Haarbeutel		Pater Silivius mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Aßbergerseis“	
Silber zur Jobfabe.			

fr. Cassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Albrecht & Meister, A.-G., Berlin-Reinickendorf-Ost
sind jederzeit

• **Käufer von Originalen** •

speziell Köpfe, Figuren, Landschaften, Blumen, Kinderrosen, gerahmet
::: für Plakate, Hänger, Glückwunsch- und Postkarten etc. :::

**Neuester
Patent-Füllfederhalter
„Prinz Heinrich“
D. R. P. 204970**

Der Prinz-Heinrich-Halter kann in jeder Lage getragen werden, hat keine sich abmahnenden Teile u. genaueste Füllfederführung, er ist ein Schreibzeug fürs Leben.

Meine
besten
bezugsfertigen
Geduld-
redern mit Ostridianspitze sind für
jede Hand vorrätig, für jeden Feinsch-
ner für Handschrift u. zu den besten von M. an.
Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ger. Katalog
grat. u. fr. — In besseren einschlägigen Buchhand-
lungen oder direkt vom Fabrikant Louis Bub, Hamburg 8.



Muiracilhin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Aerzte haben die eminente Wirksamkeit des Muiracilhin erwiesen, speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neurasthenie und sonstigen neurosthenischen

Erkrankungen des Nervensystems, wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neurosthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutachten Jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracilhin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6. — mit 100 Pillen Mark 10. —

erhältlich in allen Apotheken.
Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Berlin C. 2/20.**

Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weisen man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth: Berlin: Engel-Apoth., Kanonenstr. 13. München: Ludwig-Apoth., Neubauserstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische „Nasensorium Zelle“, welcher jede unschöne N-Form erbessert. (Knochenfehler ausgenommen.) Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. Nachts tragen. Preis M. 2.70, besser und scharf verstellbar. M. 5. —. Porto extra. Erfolg garant. Gegen rote Nasen ein neues Mittel, man verlange Prospekt gegen Rückporto. Versand diskret d. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 256/57, Yorkstr. 51.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. E. Hahn & Sohn, E. M. h. h.,
Jena in T. 8. S.
Man verl. gr. Katalog gratis

Liebe Jugend!

Ich informiere über unsere verschiedenen Feuerarten — Gruppenfeuer, Einzelfeuer, Salvenfeuer, Schnellfeuer usw. Kanonier Schmitz IV, ein biederer Eifelbauer, hat scheinbar glänzend aufgepaßt, denn als er meine Frage „Welche Feuerarten haben wir also?“ beantworten soll, sagt er im Bruchton der Ueberrungung: „Es gibt das irdische und das ewige Feuer, Herr Leutnant!“

Blütenlese der „Jugend“

An einer kleinen norddeutschen Universitäts ist es Vorchrift, daß Anschläge am schwarzen Brett den Genehmigungsmerkmal des Direktors tragen müssen. Ein Student, der sein Buch „Das Zerfallen unserer Zeit“, das er wohl zur Genüge findet, hat, verkaufen wollte, kündigte dies am schwarzen Brett an. Dadurch kam folgender Anschlag zustande:
Das Zerfallen unserer Zeit genehmigt vom Rektor.

TRADE MARK
„Endwell“
HOSENTRÄGER
Millionenfach
D. R. P.
„Chestro“
SOCKENHALTER
erprobt!

Jeder Hosenträger trägt den

ges. gesch. Namen
„ENDWELL“

Jeder Sockenhalter den ges. gesch. Namen

„CHESTRO“

Alleinige
Fabrikanten:

Gebr. Kluge
CREFELD.

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Vertreter gesucht!

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.



Einen wirklichen Kunstgenuss

haben Sie beim Anhören unserer unerreichten

ODEON-Schallplatten

gespielt auf

ODEON-Musikapparaten.

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse
in verschiedenen Preislagen. —
Überall in Spezialgeschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.



Liebe Jugend!

Als ich unlängst meinen sechsjährigen Neffen nach dem Namen seines Vaters fragte, lautete die Antwort: „Bis jetzt heisst er Peter, aber jetzt werde ich ihn Käthe taufen, damit er Junge bekommt.“

Ein bekannter Berliner Psychiater reist nach München, um dort einen Vortrag mit Demonstrationen zu halten. Er bittet den Schaffner, mit seinem Koffer vorfristig anzugehen, da in ihm Gehirne verpackt seien. Darauf der Schaffner: „Entschuldigen Sie, rentiert es sich, in Gehirnen zu reisen?“

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.



Feste, Ueppige Büste
erzielt, Damen nur durch
Dr. Duwel's Bosen-Crème

„Kalodea“

Dose Mk. 3.00. Nachnahme diskret Mk. 3.50. Ueberauschende Erfolge! Versandhaus „Hyllenia“, Hamburg 24, Lübeckstr. 11a. Leiterin: Specialistin f. Büstenpflege. Verl. Sie illustriert. Hauptkatalog!

Goerz Trieder Binocles

**Erweiterter Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik**

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

Frz. X. Thallmaier G. m. München
Kunsthändler :: Maximilianstrasse 35.
b. H. München
Künstlerische Porträt-Miniaturen
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantirt freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher
sind in all Kulturstaaten patentirt
auf Grund erhöhter optischer
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle.
M. 85. — bis M. 250. —
Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33
kostenlos.

F. A. Winterstein Leipzig 7.

Praktisches Geschenk für Herren.
Garnitur wie Abbildung, bestehend aus Briefcase, Cigarrenetui mit bez. Bügel u. Winterstein's Sportportemonnaie in elegantem Karton von schwarz u. braun echt Saffian nur M. 10.50.

Desgleichen von echt rot Juchten, schwarz echt Seehundleder, braun echt la Saffianleder nur M. 12. —. Desgleichen aber echt Krokodillleder nur M. 13.75. Desgleichen echt Krokodillleder, mod. Farben, Cigarrenetui mit bez. Bügel nur M. 16.75. Winterstein's Sportportemonnaie in echt Juchten, Seehd. od. br. Saffianleder M. 3. —. Desgl. in echt Krokodillleder M. 7. —.

Grosse moderne Handreisetasche,
massiv, braun Rindleder.
45 cm lang nur M. 14.50.
51 cm lang nur M. 16.50.

Verlangen Sie kostenfrei meinen Hauptkatalog.

Winterstein's moderner Ideal-Handkoffer

Gr. 40/10 55 cm lte. M. 12. —
50 60 15 50
55 65 18 50
60 70 18 50
65 75 18 50

Massiv Rindleder-Handkoffer mod. Form wie abgebild. Idealkoffer in hell, natur od. moder. 55 cm nur M. 27. —, 60 cm M. 33. —, 65 cm M. 38. —, 70 cm M. 42. —. Kleiderkarton n. Segeltuchbez., Schloss u. Handgr. 60 cm M. 3.75. Alle Grössen bis 75 cm vorrätig. Huthocker u. Huthalter für Damen M. 2.50 bis M. 75. —. Winterstein's Idealkoffer, leichtester der Welt, solid u. elegant: Winterstein's Kofferzackkoffer, der billigte Aufgabelkoffer: Winterstein's Rohrkoffer, der beste und eleganteste Koffer.

Koffer- u. Lederwarenfabrik
2 Mainstrasse 2
Gegr. 1828. Gold u. silb. Medaillen.

Reise-Necessaires für Herren von prima Montanleder mit Lederfutter mit Rasierapparat „Excellior“, Rasierseife u. Rasierbürste, komplet, prima Füllung nur M. 16.50. Desgl. für Damen mit Brennaparat u. Brennschere nur M. 15. —.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Haar-Ausfall

Alle Schuppen und Spalten der Haare wird unbedingt beseitigt durch Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Schwarze, „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Raddeul. Bestes Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. Dose à 1/2 Lit 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die verwöhnten Ansprüche zu **Neu Special-Stiefel 1/2 zu Herren u. Damen 16.50**

Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf der Sohle.

Geweih

Gewehrgeschäfte etc. Jagd-Gewehre Utensilien empfiehlt

W. FLECHER
München, Bayerstr. 4
Preisliste frei.

DIVINIA

Beliebtes Mode-Parfüm



F. WOLFF & SOHN
HOF-LIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Droge- und Friseurgeschäften.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überzeugt bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heil-salbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen wie man zurück.

A. De Mora

einer der besten und frischesten unserer modernen Lyriker hat soden einen neuen Gedichtband unter dem Titel

„Hochsommer“

veröffentlicht. Hochsommer bedeutet: Höhe der Gut und Höhe des Schaffens, reiche Fülle und vollreifes Erntewerk.

„Glühende Rosen des Sommers, erblühte Schönheit des Weibes, in leuchtende Farben gefaucht.“

A. Greinj in „Der Lit. Spiegel“

Der vornehm ausgestattete Band kostet br. M. 2.50, in Original-einband M. 3.50.

Ein Festgeschenk für reise Frauen und Männer.

Verlag L. Staackmann, Leipzig

Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. franz. Benediktiner u. Karthäuser-Mönche.

F. W. Oldenburger Nachf.
Jnhab. Aug. Groschurk, Hannover.

Liebe Jugend!

In einer Schweizer Garnison machen die Refruten freiliebungen. Der Hauptmann kommandiert: „Rechtes Bein hoch!“

Alle ziehen seine Hosen in die Höhe. „Sieht!“ Dann: „Linkes Bein hoch!“

Diesmal hat der Refrut Haber rechts und links miteinander verwechselt und streckt wieder das rechte vor.

„Was ist das?“ ruft der Hauptmann entrüthet. „Welle streckt beide Bein in Luft?“ (Welcher streckt beide Bein in die Luft?)

In einer renommierten Hochschule — dem Kurze, welchen zumeist höhere Töchter aus feinen Bürgerhäusern frequentieren — antwortete eine Schülerin bei Beipredung der Recepte auf die Frage, wie sie Unbeliebte bereiten würde: „Da gebe ich Mehl aufs Brett, mache ein Größchen und — lege ein Ei hinein.“

Bei Haarsorgen

verwenden Sie

Sebalds Haartinktur

altes bekanntes, erprobtes Haargemittel. Geniest Weiruf infolge ihrer Wirkung. 1/2 Flasche Mk. 2.50, 1/4 Flasche Mk. 5. — zu haben in allen einschlägigen Geschäften, direkt durch

Joh. André Sebald
Hildesheim.

Depots: England: E. Oppenheimer & Co., London E. C., Catherine Court, Oester: Andor Feckete, Budapest, Perenzkóbrú 22 u. Niederlande: Martin J. Leijger, Rotterdam, Coolingsel 51a. Russland: Südruß. Pharmaz. Handelsgesellschaft, Kiew. Schweiz: Satokey & Co., Basel.

Millionen Damen und Herren

benützen

„Riol“

Seife

(ges. gesch.) u. werden beständigen, daß „Riol“ beste Kosmetikum für Haut und Haar ist.

Vorher. nachher.

Das unreinste Gesicht u. die häufigsten Hände erhalten bald Feinheit u. zart. Teint durch Benutzung von „Riol“. „Riol“ besitzt schnell **Pickeln, Runzeln, Mitesser, Nasenröte, Sommerspross.** etc. Wer „Riol“ regelmäßig benutzt, bleibt jung u. schön. Preis St. M. 1. —, 3 St. M. 2.50, 6 St. M. 4.50, 12 St. M. 8. —. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Riol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin o., Königgrätzer Str. 83.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere Form Titus,
elegante, bequeme Form.
Art. 170 Chevreau Knopfstiefel mit Lackkappe M. 12.50
Art. 146 Chevreau Schnürstiefel mit Lackkappe M. 12.50
Art. 1146 Derselbe Artikel in Luxusausführung . . M. 16.50

Salamander



Schuhges. m. b. H., Berlin

Einheitspreis für

Damen und Herren M. 12.50

Luxus-Ausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch J.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, kräft. empl., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenhainstr. 99

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand).** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Heilmann

Fort mit der Rundschrift
man schreibt jetzt

Kunst-Schrift

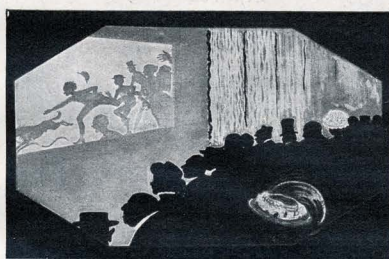
Ly
To
Heintze & Blanckert
Berlin 170.43

Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten

Flacon
4 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-Sonnen-Ludwigs-
Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apothek; Ber-
lin: Bellevue-Apoth. Potsdamerpl. u. Victo-
ria-Apothek; Friedrichstr. 19; Breslau:
Naschmarkt-Apoth.; Köln: Apotheke zum
gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Düsseldorf:
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale
Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover:
Löwen- und Hirsch-Apothek; Leipzig:
Engel-Apothek; Mainz: Löwen-Apothek;
Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apoth.
z. Greif; Straßburg: Hirsch-Apothek;
Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apoth.;
Zürich: Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-
Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Habs-
burgstr. 14; Prag: Adam's-Apoth.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“



Im eignen Heim ein Kinotheater

für Erwachsene und Kinder die angenehmste und beste Unterhaltung an langen Winterabenden. Das schönste Weihnachtsgeschenk! Wir liefern Präzisions-Familien-Kinematographen für Normal-Theaterfilm und Spezial-Einzelfilme schon zu billigen Preisen. — Grösste Auswahl in Filmen belehrenden und unterhaltenden Inhalts für jeden Geschmack. Bezug durch alle besseren Photo-handlungen. Spezial-Kinoliste kostenfrei!

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 107.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rümmler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaft u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.80 Briefen. franko zu beziehen von Dr. med. RÜMMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).



Syphilis

mit **Quecksilber** oder

„Ehrlich-Hata 606“

oder naturgemäß heilbar

und ist „**Wassermann-Reaktion**“ absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:
„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber“
von Spezialarzt Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-P. 2, Postfach 126.
Preis M. 1.50. (ins Ausland M. 2.— auch in Briefen) versch. Verpackung



Bei Schenker & Co.

„Oberammergau spielt nicht, verstehen Sie mich?“

„Yes!“
„Nächstes Jahr haben wir in Bayern die Gewerbebau und neue Landtagsgebäude!“

Neue wichtige Erfindung „Trovville“ Krawatten-Pressen und Ordner



für Selbstbinder
unentbehrlich!

D. R. Patent.
Patent: England, Frankreich, Amerika, Oesterreich etc. verhältn. Tisch!



D. R. Patente
vollständig verbessert!
Erspart d. Aufbügeln.



Der kleinste,
praktischste,
originellste
Reisenbügel mit
Hosenstrecker.

Man verlange aus-
führlich Prospekt

Max Jonas,

Berlin 42.

Fabrik:
Ritterstrasse 88.

Ehe- Schliessungen, rechts-
gültig in England.
„Goldmoos“ & South Str.
Finsbury, London E. C.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein ganz Schlauer

Im Artillerie-Regiment zu K. fand Refrutenbeschäftigung statt. Zu guter Letzt war man bei der Instruktion angelangt. Es ging so wie es immer geht: Frage, Antwort; Frage, Antwort; Klipp, Klapp.

Da trat der Herr Oberst, wie dies die Herren Besichtigenden zuweilen zu tun beliebten, an einen Mann heran und sagte in väterlichem Tone: „Nun will ich auch mal eine Frage an Dich richten, mein Sohn. Kannst Du mir sagen, wer das Pulver erfunden hat?“
Kangas Befinnen, keine Antwort.
Zum nächsten gewandt: „Weißt Du es?“

Wieder keine Antwort.

Zum Dritten: „Du auch nicht?“

Der befinnt sich einen Augenblick und sagt dann überzeugt und mit fester Stimme: „Das wird jedenfalls ein Artillerist gewesen sein, Herr Oberst!“

Liebe Jugend!

Die Eltern schärfen ihren Kindern ein, sie sollen, wenn Besuch da ist, nicht immer alzu unverblümt von ihren „kleinen Bedürfnissen“ sprechen. „Sagt lieber: Mama, ich will Blumen pflücken, wenn ihr raus müßt!“

Als Mama wieder mal Teebesuch hat, kommt der kleine Junge hereinjuchend: „Mama ich habe Blumen — in die Hose gepflückt!“



Definition

F. Heubner

„Ich bleibe dabei, Kamerad, halbe Flasche Sekt ist das selbe wie Köllchen!“

Wahre Geschichten

Ein jung verheirateter Leutnant muß zum Manöver ausziehen. Man erwartet den ersten Sprößling. Die klugen Tanten und weisen Frauen haben ausgerechnet, daß es ein Mädchen sein wird.

Vor dem Abbrücken bittet er seine Gattin um ein Telegramm nach Eintritt des großen Ereignisses. Sie suchen eine für Dritte unverständliche Form, das Bekanntwerden unter den Kameraden ihm große Exaltationskosten verursachen würde. Nach mehrfachen Hin und Her vereinbaren sie das Stichwort „Sophrakissen.“ Die klugen Tanten waren wie öfters doch nicht klug genug und es erschien ein Junge. Wie nun dem Vater die Sache unter Ausschluss der Öffentlichkeit beibringen? Das Telegramm lautete: „Sophrakissen mit Quaste.“

Ein Delikatessengeschäft wird neu eröffnet. Vor dem Schaufenster haant sich eine Menge Menschen, welche die verführerisch aussehenden Lederbissen betrachten. Ein kleiner Junge kann sich gar nicht von dem Anblick pfundschwerer Trauben trennen, bis ein alter Gourmand vorwurfsvoll zu ihm sagt: „Dat häß Du doch no lang genoa probiert; probier jetzt ens die decke Appel sine do links, un loß he ens ander Eicht hin.“

Der Herr Kreisarzt besichtigt nach vorheriger Anmeldung eine ländliche Schule. Trotz Mühenenernte erfreulich die Hände der Kinder in schönster Sauberkeit. An diese Wahrnehmung knüpft der Besichtigende einige Fragen aus der Gesundheitslehre, darunter auch die: „Warum soll man auf saubere Finger halten?“ Und aus dem Munde eines pyffig-verständnisinnig zwinkernden Knirps ertönt die Antwort: „Weil der Herr Kreistierarzt kommt.“

Ein Lehrer fragte seine Schüler nach dem Beruf der Eltern und kommt auch an einen kleinen Kerl, der unter bitterlichem Weinen und Schluchzen heranspringt, sein Vater sei Dienstmann. Darauf sagt der Lehrer, daß er da doch nicht zu weinen brauche. Dienstmann sei doch ein sehr ehrlicher Beruf. — „Ja a, aber meine Mutter hat die Zammer von dem Dienstmann vergessen.“

Cailler

Schweizer Milch-Chocolade

Cailler's Milch-Chocolade enthält in konzentrierter Form alle für den Organismus unentbehrlichen Nährstoffe.

Reinschmeckend und von unvergleichlicher Feinheit.

Weitere Spezialitäten: Haselnuss-Chocolade. Feinste Bonbons.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Stimmung!

Ernst Heilemann (Berlin)

Der Familientag der Grafen und Herren von Reichenhausen wurde auf Schloß Hohenburg mit „Kupferberg Gold“ gefeiert.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



GRAMOLA



Das vollkommenste Musikinstrument
bringt in jedes Heim

Musik aus allen Ländern
Gefang aller Künstler
von Rang und Namen
naturgetreu und künstlerisch vollendet

Oper · Operette · Konzert · Varieté
vereint das Instrument

"GRAMOLA"

in sich und bietet nicht nur ein vorübergehendes
Vergnügen, sondern langanhaltendes Genuß
für die ganze Familie
und den Freundeskreis

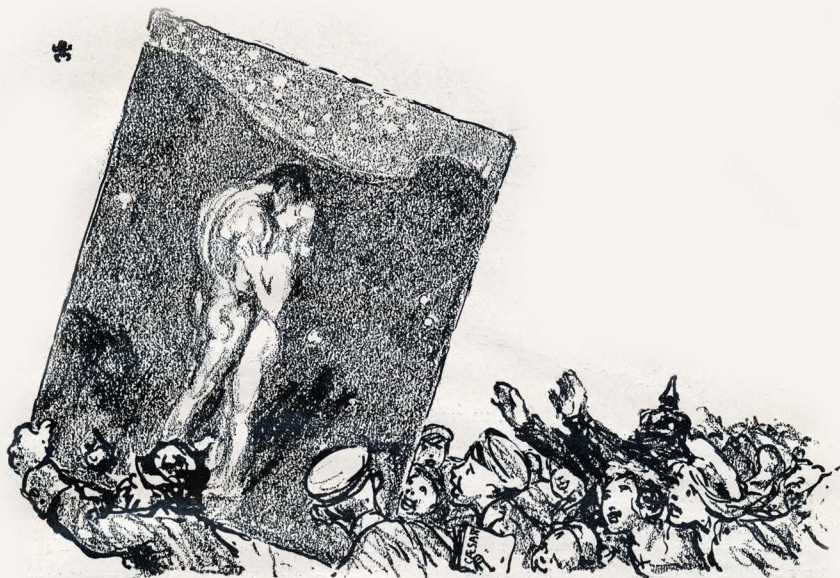
Vorführung ohne jeden Kaufzwang

**Deutsche Grammophon
Aktiengesellschaft.
Berlin 542 · Ritterstr. 35**

Illustrierte Preisliste
bereitwilligst

Verkaufsstellen werden auf
Wunsch nachgewiesen





Münchener Idyll

(Mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Wer schleicht so spät durch unsere Stabt?
Zwei Jünger der Heiligen Hermandad!
In jedes Schaufenster sehn sie hinein,
Sie suchen nach Nacktheit, sie suchen nach Schwein!

Kollega, was wird Dir so heiß und so schwül? —
Es pocht mein normales Schamgefühl.
Mein Schamgefühl regt sich, o wähl! o wähl!
Es ist eine Kunsthandlung in der Näh!

„Du lieber Schutzmann, komm, sieh mich an:
Mir pappt kein Feigenblatt vorne dran!
Ich bin ein Bild, „Schwüle Nacht“ genannt,
Meine Frauengestalt hat kein gelben Gewand!“

Kollega, Kollega, bekämpfe doch dort
Den gräßlichen „Schmutz in Bild und Wort“!
Kollega, Kollega, ich seh' es genau:
Ein nacktiger Mann, eine nackte Frau!

Dem Schutzmann graus't es, er tritt hinein,
Wer schuf das Bild? Ha, Stuck!

So ein Schwein!
Er erreicht das Bild — er hat's konfisziert;
Die Kunststadt München ist
wieder blamiert!

Karlchen

Potemkin'sche Sasanen

Ein Grundbesitzer, bei dem der Kaiser als
Jagdgast war, hatte sich vorher einige tausend
lebende Sasanen aus Böhmen kommen lassen,
den dann dem Kaiser vor die Kiste getrieben
wurden.

Aber das war nicht der einzige Jagdgenuß,
den der gaulische Jagdheer dem Kaiser bereite.
Er bot dem lehrten die seltene Gelegenheit
zu einer Eichjagd. Da er aber in seinen Jagd-
revieren keine Elche hatte und da Elche be-

kanntlich auf den Viehmärkten nicht zu haben
sind, so kaufte er für 3000 M. Geiselties, das
er durch Abschneiden des ersten drei, des siebten
und des neunten Buchstabens in Elche ver-
wandelte.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit erwie-
te er dem Kaiser, als er ihn zum Anstand führte.
Er hatte für den Allerhöchsten Herrn eine be-
sondere Kanzel bauen lassen; von außen war
sie eine genaue Kopie der Kanzel in der Nürn-
berger Sebalduskirche, von innen eine ebenso
genaue Kopie des Kabinenzimmers bei Kem-
pinski.

Zum Dank für die Leistungen seines Gast-
gebers auf dem Gebiete der künstlerischen Sasanen-
jagd ernannte der Kaiser ihn zum Geheimen
Sasanitätsrat.

Frido

Die Dardanellenfrage

Der Ruffe wettet voll Verdruß:
„Mach auf das Cor zum Bosphorus!
Juleika, höre mein Begeh:
Mir ist so bang im Schwarzen Meer!

Gib nur die Schlüssel her geschwind:
Ich tu dir nichts, mein liebes Kind.
Jahrzehntlang ans Cor ich poth:
Juleika, Süße, öffne doch!“

Italia flucht: „Beim halben Mond,
Leht fahr' ich in den Hellepont
Und brech das Dardanellentor
Und packe dich direkt beim Ohr!“

Juleika aber lacht und spricht:
„Ich hab' die Schlüssel selber nicht;
Sie liegen vielmehr in Berlin
Und London und Paris und Wien!“

Und öffnen diese auch das Cor,
Dann schied ich erst den Riegel vor:
Und blä' von hinten und von vorn
Euch etwas auf dem goldnen Horn!“

Beda

Neue Beweismethode

Der neue Präsident der verlassenen Branden-
burgischen Provinzialsynode, Graf von Arnim-
Boitzenburg, hat seine Wahl mit den Worten
angenommen: „Meine Herren, das achtspitzige
Johanniterkreuz auf meiner Brust ist Ihnen
der Beweis, daß ich ein erlöster Christ bin.“

Das ist ein außerordentlich lichtgebendes
Wort. Es erklärt, weshalb Jatho und Traub
in die Hölle kommen. Jatho hat nur den Roten
Adlerorden ohne Epiken, und Traub hat nicht
mal den. Es erklärt auch, weshalb der Ka-
tholizismus noch erlösender ist als der Pro-
testantismus, denn der Sankt Hubertus-Orden
hat 12 Epiken, der Verdienst-Orden vom Heiligen
Michael 24, der Orden Heiliges der Katho-
lichen sogar 44. Schlimm ist nur, daß sowohl
der japanische Chrysanthemum-Orden als auch
der der aufgehenden Sonne je 64 Epiken haben.
Man möchte sprechen: Völker Europas, waret
eure heiligsten Güter!

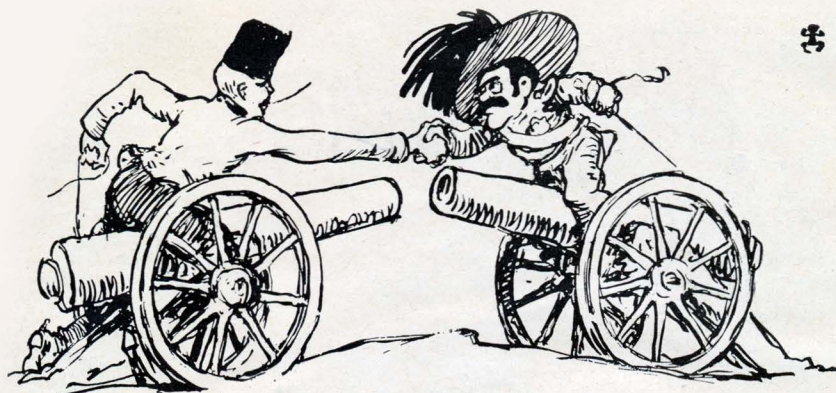
Solange das noch nicht geschehen ist, hat
sich der preussische Oberkirchenrat beim Kaiser
um Einführung eines 128spitzigen Kreuzes „vom
Beweis der heiligen Erlösung“ verwandt, denn
doppelt so erlöst als ein Japaner muß ein
gläubiger Christ jedenfalls sein. An die Super-
intendents ist bereits Skript zum Bericht
über die Erlösheit ihrer Pfarren ausgegangen.
Je nach Ausfall werden die Kreuze mit mehr
oder weniger Epiken bis zum Maximum von
128 verteilt. Es soll dadurch die schwierige
Erpundungsprozedur vereinfacht werden, in-
dem bei vorkommenden Denunziationen nur
noch die Epiken gezählt zu werden brauchen.

Franz

Begreiflich

Ein gefeierter deutscher Tenor sang unlängst
auf einer größeren Provinzbühne den Othello
italienisch.

Tags drauf erhielt er vom Esperantoverein
der Stadt einen triumphalen Lorbeerfranz mit
wallenden Schleifen....



Italien und Oesterreich

A. Schmidhammer

„Wir bleiben weiter Verbündete! Es lebe der Dreibund!“

Die Schiefertafel

Eine kleine Mag- und Moritz-Geschichte, nach Grey und Weismann)

Mag hat was auf die Tafel geschrieben, Das soll den Moritz ärgern drüben.

Der Moritz liest's und ärgert sich auch, Mag hält vor Kadern sich den Bauch.

Kam nicht die gute Tante Pag, So raunten jetzt Moritz und Mag.

Sie aber sprach: „Das führt zu nichts!“ Und hat das Ganze ausgewischt.

„fangt etwas Neues zu schreiben an!“ Der Moritz sagt: „Na ja! Na dann!“

Hätt' nur der Mag nicht so fest gedrückt, Daß man noch die ganze Schrift erblickt!“

Die Tante Pag spricht: „Sapperdibis! Schreibt Beide drüber! Dann sieht man nig!“

Der Mag und Moritz schreiben beide Jetzt auf die Tafel voll Einigkeit.

Sie schreiben sanft, wie sich dies schickt... — Wenn nur nicht einer wieder so drückt

Und sie von neuem sich dann zerlaun Und an den Schädel die Tafel haun? ...

A. De Nora

Luftbarkeiten

In Breslau muß eine Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Luftbarkeitssteuer bezahlen.

Das ist ein Hinweis darauf, daß das Gebiet der Luftbarkeitssteuer durch die bisherige Steuerpraxis noch lange nicht erschöpft ist. Da leben z. B. die Bewohner der in Mecklenburg-Schwern liegenden Stadt Ludwigslust in den Tag hinein, und niemand denkt daran, daß sie eigentlich sämtlich Ludwigslust-Luftbarkeitssteuer bezahlen müßten. Ja, noch mehr: Hutten hat gesagt und der König von Sachsen hat es ihm nachgesprochen: Es ist eine Lust zu leben. Danach

müssen also alle Menschen, die leben, eine Lebensluftbarkeitssteuer bezahlen. Bei der Luftbarkeit geht alles in Rauch auf, bei der Leidenverbrennung auch; folglich ist auch die Leidenverbrennung eine Luftbarkeit und also solche zu besteuern. Luftbarkeitssteuerfrei bleiben nur die Begrabenen und die Totengräber.

Khedive

Liebe Jugend!

In einer süddeutschen Universitätsstadt weigerten sich die Studierenden am Tage nach dem Erdbeben, in dem etwas baufälligen theologischen Seminar sich einzufinden, so daß die Institutsleitung zur Vernichtung der Gemüter einen Zuschlag an das schwarze Brett heftete, welcher mit den kategorischen Worten schloß: „Es findet heute Nacht kein Erdbeben statt.“

Agf. Ephorat.



Ein für alle Male

Der Kronprinz (zum Korpskommandeur v. Madonnen): „Erzellenz, ich bitte um einen regelmäßigen jährlichen Urlaub von 14 Tagen zur Ordnung — meiner freudigen Familieneignisse!“

Um ein Bismarck-Denkmal!

Am Rhein, dort steht die deutsche Nation Dem Bismarck ein Denkmal — das wißt Ihr schon.

Ein Wettbewerb war ausgeschrieben — Zweimal —, und zweimal Sieger blieben Die Münchner Westeimer und Hahn, Weil sie das trefflichste Werk getan, Nach unserer ersten Künstler Sprach — Die schafften nun noch auch das Monument? Nein — Himmelshergottfackel! — Verzeih' mir, o Leser, diesen Kluch, Die Sache ist eben gar zu heiter: Das Denkmal kriegt ein Aufseher, Der keinen ersten, zweiten und dritten Preis bei dem Wettbewerbe erstirnt, Doch bei dem Entscheidungsauspruch in

Gunst stand, Der darum am würdigsten seine Kunst fand! Kreuzdonnerwetter Paraplui — Ich fluche schon wieder, entschuldigen Sie! Warum man die anderen Bildner geplagt? Warum man ein Duzend Juroren gefragt? Warum man den Wettbewerb ausgeschrieben, Um doch zu wählen nach eigenem Belieben? Warum da bei künstlerischen Fragen Gerade die Künstler nichts haben zu sagen? Warum bloß die Herren Geheimräte Und Professoren ziehen die Drähte? Bist Hagel und Sonne und Mond und Stern, Das mücht ich halt wissen gar zu gern! Sie nennen, bald deutlicher und bald leiser, Jetzt wieder den Namen von unserem Kaiser — Doch sicher mit Unrecht — der weiß, wie sehr Die Künstler das besser verstehen als er, Trotz byzantinischem Lobgebüde — Ach nein! Der Kern von besagtem Pudel Steht einfach: Der Künstler! Der ungerechtfertigt Ueber Recht und Geschmack hier triumphiert! Dieweil das Denkmal soll stehen am Rhein, Muß ein Rheinischer halt kein Autor sein Und Einer eben, der dort sich heut Der säftigsten Protection erfreut — Drum wählt man den Herrn Professor Kreis — Er schloß am End' sonst sich tot — mer weiß! — — Als Fundament für das Ehrenmal Des größten Deutschen — ein Kunstskandal — O Schmach, o Jammer, o Ironie! Deutsch ist das trefflich — aber wie?!

Fips



Tantchen Eulalia

„Bist' schön um Entschuldigung, ich hab' ja nur Spaß gemacht!“

Eulalia

Spanische Trauerromanze

Eulalia hieß sie und war eine Tante,
Auch spanische Infantin von Geburt.
Daß sie für Freiheit und für Gleichheit brannte.
Dies war ihr königlicher Nebenspur.

Eulalia fühlte auch den Drang, zu schreiben,
Indem sie ihren „Lebensfaden“ spann.
Alfonso sprach: „Eulalia, laß es bleiben!“
Sie sagte: „Nein, das geht dich gar nichts an!“

Eulalia hätte gerne fortgesponnen
An ihrem Lebensfaden bis zum Grab.
Jedoch auf einmal hat sie sich besonnen
Und schnitt ihn sozusagen selber ab.

Eulalia ist jetzt wieder bei den Ihren,
Nachdem sie ausgegeben ihren Geist.
Der Mensch kann keine Heldin nicht tragieren,
Der wo Infantin und „Eulalia“ heißt.

A. De Nora

Antinacktheit

An der Fassade des Schauspielhauses in
Hagen befinden sich Statuen nackter Figuren,
die das Vergnügen mehrerer katholischer Lehrer
erregten; sie fürchteten für die Sitteneinheit ihrer
schulpflichtigen Zöglinge, deren Weg sie bei dem
Schauspielhaus vorbeiführt.

Da diese Besorgnisse sich als gerechtfertigt
erwiesen, so wurden die Bildwerke weggenom-
men und zertrümmert. Aber o weh, man war
aus dem Regen in die Traufe gekommen, denn
nach Entfernung der Statuen kam die nackte
Fassade zum Vorschein. Man nahm nun auch
diese weg; aber die Folge war, daß man von
außen in den Zuschauerraum sehen konnte und
daß die vorübergehenden Schulkinder auf diese
Weise den nackten Egoismus und die nackte
Sünde zu sehen bekamen, die da brünnen in den
modernen Säulen auf der Bühne dargestellt
wurde. Es blieb nichts anderes übrig, als daß
die keuschen Gefellen, die die Nacktheit entdeckt
hatten, Mann für Mann in die Brezche traten;
die Bretter, die sie vor dem Kopf hatten, ver-
hinderten den Blick in das Innere.

Frido

Die gekränkte Unschuld

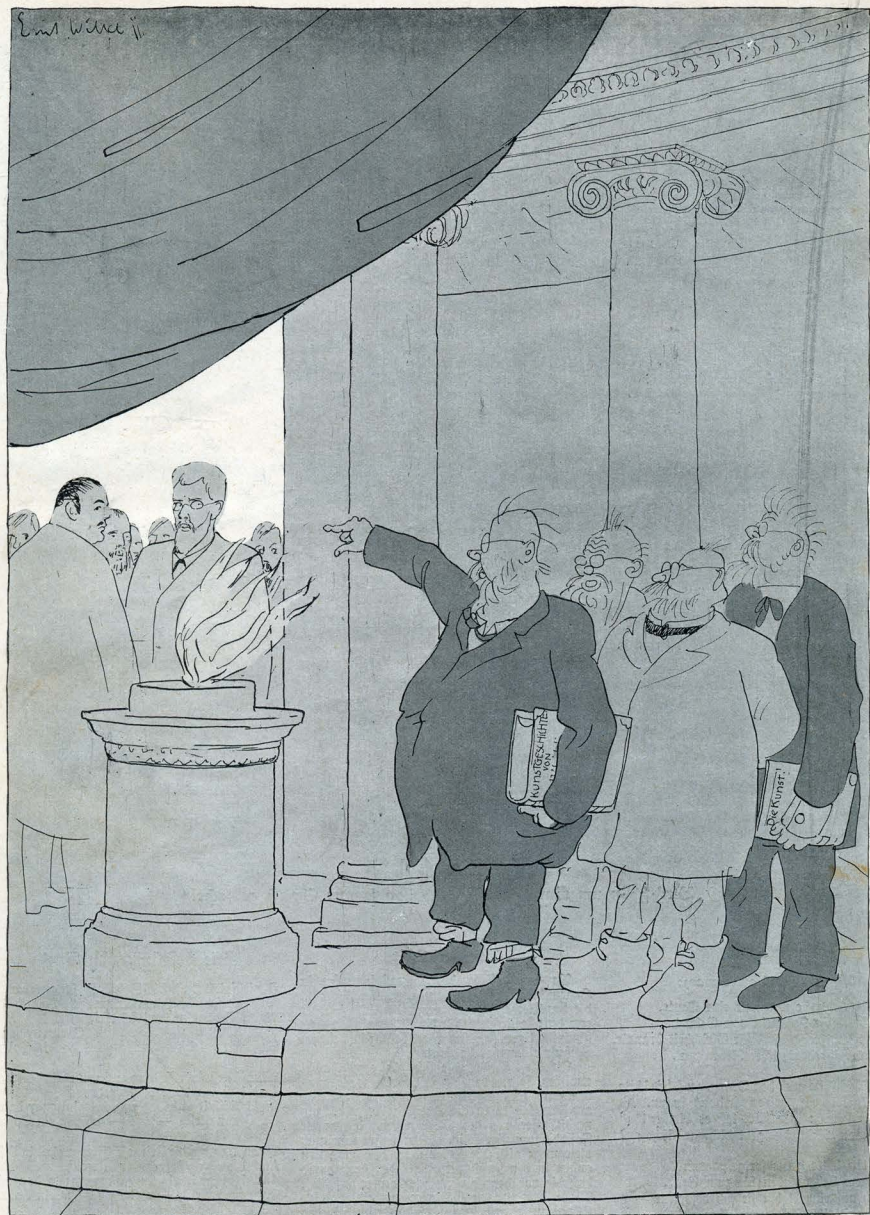
O wie spielt doch die Zufall so schauderbar!
And wie fein doch die Unbank oft Lohn!
When I harmlos and friedfull durch
Germany fahr' — ich sein ein Spion!

When I sieh einer Festung and walk durch die Tor,
And I malen die Plan ab davon
And I schick it nach England, krieg' money dafor,
Sagt man gleich — au! — ich sein ein Spion!

When I go auf die Kriegsschiff, to make ein Visst,
And I stehlen Gewehr or Kanon',
And I nehm it als Andenk nach London mit,
Sagt man gleich — au! — ich sein ein Spion!

No, I am kein Spion, wenn auch
Germany schnaust!
I belehren muß deutsches Nation:
When a German in London den
Shakespeare kauft,
That is, das sein verfluchtes Spion!

Karlchen



Die Bismarck-Konkurrenz

Erich Wilke (München)

„Was?! Rlinger? Stück? Gaul? Tuillon? Sifcher? Hoffmann? Dill? Glosmann? Raus mit Euch!!!
Was habt Ihr Proleten mit der Kunst zu tun?“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pf.